

Die Schmerzen ihm bald ins Grab folgten. Er mit seiner 27-jährigen Tochter bewohnten eine zweizimmerige Wohnung, deren eines kleine Zimmer von der Tochter bewohnt wird, während das zweite größere Zimmer als Wohnzimmer, Schlafzimmer und Geschäftslokal dient. Infolge des schlechten Geschäftsganges war er gezwungen, in dieses Zimmer einen Mieter zu nehmen, der seinem eigenen Geschäft bezahlt er 5774 K. Steuer, die aber jetzt auf 21,054 K. erhöht werden soll. Im vergangenen Jahr hat das Wohnungsamt das erwähnte Zimmer vom Vorzimmer requiriert und andere Bewohner hineingekickt. Mit schwerer Mühe, die mit den größten Erniedrigungen verbunden war, ist es ihm endlich gelungen, dieses unrentable Zimmer wieder zurückzubekommen. Raum aber hatte er von dem Zimmer Besitz ergriffen, begann die Verfolgung von neuem. Das Zimmer samt Vorzimmer wurde neuerdings requiriert und nun steht er vor dem gänzlichen Ruin. In seiner großen Bedrängnis wandte er sich nun an uns und bittet, wir möchten doch seine und die Existenz seiner Tochter retten. Wir haben den Vertrag R.'s genau geprüft und diesen in allen Teilen als der Wahrheit entsprechend befunden. Der Leiter des Bureaus, Hofrat Géza Almády, hat den Fall sofort den Präsidenten des Wohnungsamtes Andorffy und Malzke mitgeteilt, die versprochen haben, eine strenge Untersuchung einzuleiten und falls eine Unge rechtigkeit vorliegt, diese zu reparieren. Demnächst will der Leiter des Amtes für den Schutz des Heimes seine Erklärungen, die er bei Verhandlungen des Wohnungsamtes machte, veröffentlichen.

Das Fest im St. Gellértbad. Die Vorbereitungen zu dem am 27. d. im St. Gellértbad zugunsten der Notstandsaktion zu veranstaltenden Feste sind nun getroffen. Das künstlerische Programm besteht aus zwei Teilen. Um 11 Uhr wird im Kuppelsaal Ernst Dobnányi Franz Liszt's XII. Rhapsodie vortragen, Ernst Sándor singt die Donizetti-Koloraturarie aus der Oper „Linda“, während Anna Medel drei Straußlieder vorträgt. Karl Burian singt eine Arie aus der Puccinischen Oper „Manon Lescaut“, Arpad Balázs trägt, von Johann Szjennay-Ragy am Klavier begleitet, wieder eigener Komposition vor. Die Gesangsstimmen begleitet am Klavier Oskar Dienzl. Im Wintergarten wird die Primaballerina der Oper Josefine Kraszky tanzen. Die Tanzmusik wird die Zigeunerbande Béla Radics und die Hauskapelle des Gellértbades exekutieren. Nach dem Konzert wird in sämtlichen Lokalen des Bades getanzt.

Die Forderung des Volkstheaters läuft am 21. Juli, d. J. ab. Der Unterrichtsminister hat die Hauptstadt verhängt, daß er mit den Verhandlungen der Vertragsverlängerung den Ministerialrat Baron Dr. Julius Lassics jun. betraut hat. Die Entscheidung behält sich der Minister vor. Derzeit bezahlt der Staat für das Theater 180,000 K. Pacht und 56,000 K. in den Pensionfonds. Wie verlautet, will die Hauptstadt den neuen Vertrag auf Basis der Beteiligung abschließen.

An die geehrten Abonnenten des „Neuen Pester Journals“.

Mit 1. März beginnt ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 28. Februar zu Ende geht, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt.

Neuzutretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Der Schiffbruch“

von Rabindranath Tagore auf Wunsch gratis nachgeschickt. Die Administration des „Neuen Pester Journals“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Wetterbericht. Der Luftdruck hat von Südwesteuropa her bedeutend zugenommen und zieht sich von hier über die Alpen nach Osteuropa; der kleine Luftdruck befindet sich im Nordwesten, nördlich von Schottland. Das Wetter ist auf dem Kontinent überwiegend bewölkt, stellenweise Niederschlag, der Jahreszeit gemäß im allgemeinen milde. — In unserem Vaterlande hat vom Westen her heftiger Regenfall eingesetzt, der sich jedoch auf den Osten nicht erstreckte. Der Schnee ist im Westen zum größten Teil geschmolzen, im Mittel jedoch ist er stellenweise noch immer circa 20 Zm. hoch. Das Thermometer war morgens um den Gefrierpunkt, gestern lag es auf 5 bis 6 Grad. Maximum 6 Grad Cger, Minimum -4 Debrecegen. Budapest: Maximum 5, Minimum 1, heute früh 1 Grad. — Wetterprognose: Mildes Wetter zu gewärtigen, stellenweise etwas Niederschlag.

Personalmeldungen. Der Gouverneur hat den Geheimrat Alexander Matkovičs auf sein eigenes Ansuchen von der Stelle des Präsidenten des Landes-Gewerbe- und Handelsunterrichtsenats unter voller Anerkennung seiner Jahrzehnte hindurch entfaltetem hervorragenden und erfolgreichen Tätig-

keit enthoben und an seine Stelle für die Jahre 1922-27 den pens. Professor der Technischen Hochschule, Magnatenhausmitglied Dr. Eugen Gál ernannt. — Der Gouverneur hat auf Vorschlag des Ministers für Kultus und Unterricht dem kön. Rat Präparandendirektor Stefan Gyertyánffy in Anerkennung seiner eifrigen vielfährigen Wirksamkeit auf dem Gebiete des Unterrichts und der Literatur den Titel eines kön. Distrikts-Oberschuldirektors verliehen.

Eine Gedenkfeier für Julius Rubinek. Die Kleinlandwirte- und Bürgerpartei hielt heute abend unter dem Vorsitz Stefan Szabó-Maghatáds eine Konferenz, die dem Andenken Julius Rubinek gewidmet war. Die Gedenkrede hielt Staatssekretär Karl Schandl, der die Verdienste Rubineks in beredten Worten schilderte und darauf hinwies, daß in unserer Agrarpolitik der Geist des Verstorbenen auch weiter leben werde und daß sein Name von der ungarischen Erde gesegnet werde immerdar. Der ehemalige Quästor der Nationalversammlung Adárik Lútvich gedachte ebenfalls Julius Rubineks in warmen Worten und verglich ihn mit Stefan Széchenyi. Am Schlusse seiner Rede unterbreitete Redner einen Beschlusausspruch, den hauptstädtischen Baurat zu ersuchen, die Közeli-gasse in Julius Rubinek-gasse umzutauschen. Auch wurde beschlossen, das Porzellan Rubineks malen zu lassen und im Vereinfach unterzubringen, sowie an jedem Todestag seiner zu gedenken. Zum Schlusse sprach noch Johann Lovásh.

Der 100. Geburtstag Daniel Frányis. Die Unabhängigkeits- und Liberalkoalition hält morgen anläßlich der 100. Jahreshweife des Geburtstages Daniel Frányis eine Generalversammlung ab und am 15. März wird eine Frányi-Plakette, eine Schöpfung des Bildhauers Pongrácz, feierlich enthüllt. Die Plakette trägt die Aufschrift: „Dem feurigen Apostel der Ideen Kossuths zum Andenken an seinen 100. Geburtstag. Die Unabhängigkeits- und Liberalkoalition.“ Morgen wird die Partei das Denkmal Frányis auf dem Franz Lisztplatz bekränzen. Die Gedenkfeier wird Dr. Ludwig Hegyi halten. Die Bekränzung findet in den Vormittagsstunden statt.

Der Wasserstand. Die hydrographische Sektion des Ackerbauministeriums meldet, daß der Wasserstand der Donau im allgemeinen unter mittel ist. Da aber das Eis zwischen Budapest und Baja gestaut ist, zeigt sich auf diesem Abschnitt eine lokale Schwellung. Der Wasserstand übersteigt infolgedessen auf dem Abschnitte um Budapest verhältnismäßig die Mittelstufe. Nichtsdestoweniger ist, wenn das Wetter auch weiterhin milde bleibt, ein Ueberfließen des unteren Raums nicht wahrscheinlich. Die Donau ist bei Stein in Abnahme begriffen. In den Nebenflüssen oberhalb Budapests ist der Wasserstand abnehmend. Das Eis hat sich bei Mohács bereits in Bewegung gesetzt und treibt bis Tisza. — Auf der Theiß ist der Wasserstand unverändert abnehmend. Das Becken ist meist mit festem Eis bedeckt. Nur zwischen Törökbecse und Tisza ist das Eis im Abzug begriffen. Auf den Nebenflüssen offenbart sich geringes Steigen.

Der Austausch politischer Gefangenen zwischen Ungarn und Tschechien. Nach einer amtlichen Mitteilung hat die tschechische Regierung auf Grund des am 27. September in Brunn abgeschlossenen Uebereinkommens in Angelegenheit des gegenseitigen Austausches der politischen Gefangenen, beziehungsweise Freilassung der politischen Internierten bisher die folgenden ungarischen politischen Gefangenen amnestiert, beziehungsweise die folgenden politischen Internierten in Freiheit gesetzt: den Grundbesitzer und gewesenen Oberstadthauptmann der Hauptstadt Budapest Béla v. Rudnay, den gewesenen kön. ung. Minister Brúnos Windischgráz, den Oberstaatsrichter Andras Lukáts, den Budapest Staatsanwalt Dr. Julius Schullk, den Obersten Gustav Lindner, den Advokaten Dr. Béla Kelemen, den Major Karl Rádda, den Ingenieur Robert Polacsak und Richard Galanda. Die fünf letzteren treffen im Laufe des heutigen Tages in Budapest ein. In den nächsten Tagen werden die politischen Gefangenen Ludwig Lukáts und Anton Dsbuth in Freiheit gesetzt werden. Die ungarische Regierung hat bisher auf vier tschechische Flieger und zwei Legionäre das Brünner Uebereinkommen angewendet. Die anderen, die auf der überreichten Liste figurieren, werden in Gruppen, und zwar für 40 ungarische Gefangene 20 tschechische Gefangene ausgetauscht werden.

Abreise des Erzherzogs Robert. Aus Bern telegraphiert man: Der kürzlich operierte Sohn Robert des Königs Karl ist in Begleitung seiner Großmutter Erzherzogin Maria Theresia heute nach-

mittag von Schloß Wartegg über Basel und Paris nach Zuchal abgereist. Dies sind die letzten Mitglieder des Königshauses, die in der Schweiz zurückgeblieben waren.

Selbstmordversuch Tihamer Margitay. Wenn man sich die lebensbejahende Kunst des Malers Tihamer Margitay vergegenwärtigt, erscheint es wie ein grausamer Scherz des Schicksals, daß der 63jährige Hand an sich legte. Er hat heute früh um 7 Uhr in seiner Josefs-gasse 61 befindlichen Wohnung einen Selbstmordversuch verübt, indem er sich eine Revolverkugel in den Kopf jagte. Sie war für die Schläfe bestimmt, traf jedoch den Schädelsknochen. Die Retter brachten den Künstler in bewußtlosem Zustande ins Rochusspital, wo er in der Abteilung des Professors Dr. Hüttl untergebracht wurde. Sein Zustand ist ein schwerer, sogar lebensgefährlicher, doch dürfte er, wenn keine Komplikationen eintreten, gerettet werden. Zu dem finsternen Entschluß, seinem Leben ein Ende zu bereiten, veranlaßten ihn die Not und zum Teile auch der Umstand, daß er von einer schweren Krankheit bedroht war und die Gefahr bestand, daß er das Licht eines seiner Augen einbüßen müßte. Wohl hatte er die Absicht, sich einer Operation zu unterziehen, doch scheinen ihn Not und Krankheit zu gleichen Teilen seiner Energie beraubt zu haben und er fand keinen anderen Ausweg als den Tod. Tihamer Margitay genoh in den letzten zwei Dezennien des vorigen Jahrhunderts große Popularität. Er, der sich anfangs für die historische Malerei vorbereitete und mit dieser sowohl in Budapest wie auch in München namhafte Erfolge zu erzielen vermochte, wandte sich später dem Salongenre zu, das ihn auch in den breitesten Schichten des Publikums berühmt machte. Er hing nicht abstrakten künstlerischen Problemen nach, sondern trachtete stets auf das Durchschnittsempfinden zu wirken, das er sich auch in vollem Maße eroberte. Die Männer seiner Salons und Parfajenen waren schamlos Effiziere, junge Herren im Frack und Vertreter der Bohème, die nur mäßig „wildeten“ und nach jeder Richtung hin salonrein waren. Und die Damen? Sie waren jung und blond, schmollten allerlieblich, während in ihren schattigen Augenwinkeln schon die Verführung lauerte. Sie träumten, über einen Brief geneigt, lächelnd verneht oder verkommen vor sich hin, ihre Kleider waren nach der neuesten Mode, was zur Folge hatte, daß ihre Toiletten nach zwei, drei Jahren schon etwas „historisch“ anmuteten. Doch das machte nichts, denn das Gefühl hielt sich in diesen Bildern, die in vielen Tausenden von Reproduktionen vervielfältigt ins Land, ja sogar auch über seine örtlichen Grenzen flatterten und von den Familienjournalen selbst westlicher Länder gern reproduziert wurden... Und dem Maler dieser sonnenigen Weltanschauung, dem Maler der besten kühnsten Interieurs hat heute die Not den Revolver in die Hand gedrückt. Der Mann, der einer ganzen Mädchengeneration das Schema des Lächelns, des Augenausschlages gegeben hat, der Künstler, der den Männern zeigte, wie man den Attila, den Frack mit ungezwungener Haltung trägt, wie ein Dichtershopf schönungsvoll in Anordnung gebracht wird, ein Mann, der die Liebenden gelehrt hat, wie man schmollt und schmachtet, mußte an einem trübten Wintermorgen erkennen, daß es keinen Frühling mehr für ihn gibt. Er setzte den Lauf des Revolvers an, um sich selbst den Tod zu geben. Hoffen wir, daß es der ärztlichen Wissenschaft gelingt, Tihamer Margitay zu retten und daß sich dann auch die Gesellschaft ihrer Pflicht bestimmt. — In den Nachtstunden trat im Befinden Margitays eine derartige Verschlimmerung ein, daß er mit den Sterbesakramenten versehen wurde.

Der Zucker darf nicht teurer verkauft werden. Die Zentral-Preisprüfungskommission macht die Kaufleute und die Konsumenten aufmerksam, daß die Zuckerpriese nicht erhöht werden dürfen. Eine Verteuerung ist vollständig unbegründet, da der Fabrikpreis für Zucker behördlich maximiert ist und gegenwärtig nicht erhöht wurde. Auch sind die erhöhten Eisenbahntarife und die erhöhte Umsatsteuer noch nicht in Kraft getreten. Kaufleute, die den Zuckerpriese erhöhen, sind bei der Kommission anzuzeigen, die das strengste Strafverfahren einleiten wird.

Die Mörder Erzbergers. Aus München wird telegraphiert: In Angelegenheit des Mordes an Erzberger wurde heute hier Rechtsanwalt Dr. Müller verhaftet, an den der flüchtige Thyllesen am 20. Dezember 1921 ein von der Münchener Kriminalpolizei beschlagnahmtes Telegramm gefendet hat. Müller hat sich vom 18. bis 20. Dezember in Budapest aufgehalten. — Weiters telegraphiert man aus München: Zu der Verhaftung des Rechtsanwalts Dr. Adolf Müller schreibt das

artei gab Partei ein Upreit und Nachdem erschienenen me langere Demokra durch von Schlagan Verkün- der Heber- der Verfas- sind nicht m, die dos m Wege a Lager der er auf den are auftrre- städten Ag- legten Do- im so aus- agrarische rung g- erube ihre- unteren, je- hen unter- Zeit des ne Vergan- em als zu die Herren- rung von ne als den Kampf mit lebhaf- Dr. Ernst rpartei. ga hielt ng, in der- in den Bor- ron, Ba- ai, Karl r, Johann ann Szj- , traf auch- erte nach- ch erlaubt- ch beschaf- d ersuchte- steht von- ständigen. men Pla- arn, so- ferner- Ausschuh- Mint- Deputation andat der- ister noch- dafür on- wird, hat- in Großen- Minister- a, wurde- der Ra f- der Partei- hierüber- ernäh- on Mé- die Partei- pflübe- , die den- fter, der- erfuchte,- is angre- t sei, in- n. apiltzan- a v e c z bildende- Werk des- schenken- Mönchs- und, seine- tes alten- a laucht. Rommit- rufions- im Sas- on zum- feit. Um- schluß zu- pfer, den- Fall er-

RENAISSANCE

<p>SZINHÁZ</p> <p>A JÓ FIU.</p> <p>7 óra</p> <p>Főszerepben: Rajnai Gábor.</p> <p>Vígjáték 3 felvonásban.</p> <p>Írta: Liptai Imre.</p> <p>7 óra</p>	<p>SAPPHO.</p> <p>1/2 óra</p> <p>Főszerepben Pola Negri.</p> <p>mozielőadások</p> <p>10 óra</p>	<p>MOZI</p>
--	--	--------------------

Süddeutsche Preßbureau, daß sie auf Grund einer von einem deutschen Kriminalbeamten aufgefundenen Urchrift eines Telegramms erfolgte. Das am 20. Dezember 1921 in Budapest an eine Münchener Persönlichkeit durch die Person des Rechtsanwalts Dr. Müller gerichtet war und zweifellos von Thplessen selbst herrührt. Das an Dr. Müller gerichtete Telegramm trägt zwar nicht die Unterschrift Thplessens, doch ist einwandfrei nachgewiesen, daß die Urchrift des Telegramms die Handschrift Thplessens zeigt. Rechtsanwalt Dr. Müller hat gegen seine Festnahme die Haftbeschwerde eingereicht. Im Falle einer Ablehnung dieser Haftbeschwerde wird Dr. Müller nach Offenburg eingeliefert werden.

* Straßentauschen. Der hauptstädtische Baurat scheint aus dem Winterschlaf erwacht zu sein und er beginnt seine Tätigkeit — etwas tun muß man ja — mit der Tausch- und Umtausch von Straßennamen. Eine schon vor Monaten vorgenommene Umtauschung ist schon in die Wirklichkeit umgesetzt worden. Seit vor langer Zeit hat der Baurat auf Drängen des k. u. statistischen Zentralamtes den Beschluß gefaßt, daß die Franz-Josef-Straße auf den Namen des ersten Direktors des statistischen Amtes Karl Kellei umgetauft werde. Erst jetzt sind die Franz-Josef-Straßen entfernt und durch Karl-Kellei-Straßen ersetzt worden. Das Palais des statistischen Landesamtes ist von mehreren Gassen umgeben und man hätte füglich auch eine andere als die Franz-Josef-Straße dem berühmten Statistiker Karl Kellei weihen können. Da aber Franz-Josef-Jude war, so ließ man sich nicht die Gelegenheit entgehen, die Verschandelung einer Gasse durch einen dem „Kurs“ wider den Strich gehenden Namen zu erfassen. Wobei zu bemerken ist, daß das statistische Zentralamt in Verleumdung seines eigentlichen Berufes, welcher darin bestünde, Statistik zu treiben, sich sehr viel mit der Namensgebung für Straßen und Plätze befaßt. Man erinnert sich noch eines früheren Aktes der Unduldsamkeit, dessen sich dieses Amt schuldig gemacht hat. Bekanntlich steht in dem Parke vor dem Amt eine Büste des hervorragenden Technikers Andreas Mechwart, und der Baurat hatte diesen Park sehr richtig Mechwartplatz benannt. Das statistische Amt aber protestierte auf das energischste gegen die Belegung eines hauptstädtischen Platzes mit einem deutschen Namen und die Mechwart-Platz mußte entfernt werden. Was hätte das statistische Amt getan, wenn Karl Kellei zufälligerweise seinen ursprünglichen deutschen Namen Kellei nicht magyarisieren hätte? Wir vermuten übrigens, daß das statistische Amt seine Gassentauschaktion noch nicht beendet hat. Denn auf Karl Kellei folgte Josef Jekelskalkus, ebenfalls ein hervorragender Statistiker, der es gewiß auch verdient, daß eine Gasse nach ihm benannt werde. Wunder genug, daß es bisher nach dieser Richtung hin noch keine Aktion eingeleitet hat. — Wie heute verlautet, hat der Baurat beschlossen, den Namen der Altkommandantengasse auf Graf-Stephan-Tischgasse umzuwandeln. Diese Gassentausch wird allgemein lebhaft Zustimmung finden: die Altkommandantengasse ist eine moderne, vornehme, nur leider grundschlecht beleuchtete Gasse und führt zum Parlamentsgebäude; sie ist des großen Mannes würdig, nach dem sie benannt werden soll. Der Baurat dürfte übrigens in nächster Zeit Gelegenheit finden, auch andere Gassen-umtauschen vorzunehmen. So ist der ihr unterbreitete Wunsch der Petöfi-Gesellschaft, daß der Name der Badgasse auf Petöfigasse abgeändert werde, vollaus berechtigt. Petöfi verdient wohl, daß eine vornehmere Gasse seinen Namen führe, nicht eine in der dunkelsten Theresienstadt gelegene. — In der heutigen Konferenz der Regierungspartei wurde beschlossen, den Baurat zu ersuchen, daß er die Köstlergasse auf Julius-Rubinekstraße umtaufen möge.

* Vorträge. Hofrat Dr. Salomon Eulenburg hält am 25. d. 7 Uhr abends im Innerstädtischen Bürgerklub (Eulenbergstr.) einen Vortrag unter dem Titel „Der Richter in der Verfassung“. — Der Landesverein ungarischer Verleger und Buchhändler, Musikalienverleger und -händler veranstaltet Buchkulturbildungsvorträge. Das Programm der zweiten Serie umfaßt Vorträge am 24. d., 9., 16., 23. und 29. März, 6., 12. und 20. April, und zwar von Dr. Julius Bég, Johann Moriz Rénay, Dr. Edmund Wildner, Rudolf Gergely, Gustav Raufsburg, Eugen Sugár, Dr. Stefan Krieh und Dr. Alexander Krizics. Die Vorträge werden im kleinen Musikakademieaal, jedesmal um 7 Uhr abends, abgehalten.

* Captain Pedlow über die Rolle des Judentums. In der Orientalschule des Ungarisch-Jüdischen Arbeiter- und Handwerkervereins wurde gestern die 190. Jahreshende der Geburt Georg Washingtons in feierlicher und stimmungsvoller Weise begangen. Von der Vereinsleitung zu diesem Feste eingeladen, fand sich auch Captain Pedlow ein. Die Feier eröffnete die Vereinspräsidentin Frau Julius Klein, die in schwungvollen Worten die Tragweite der amerikanischen Freiheitsidee für die ganze Menschheit würdigte und die modernen charitativen Bestrebungen Amerikas schilderte. Nachdem die Föglinge des Instituts patriotische und religiöse Lieder vorgesungen hatten, richtete Pedlow an die Föglinge eine Ansprache, in der er ihnen ans Herz legte, in unerschütterlicher Treue in der Religion ihrer Väter auszuhalten. Das Judentum habe der Menschheit einen

Josef geschenkt, der im fremden Lande den Verhüllungen widerstand und seinem Glauben treu blieb; einen David, der, ungeachtet seiner körperlichen Schwäche, von seiner Glaubensstärke befeuert, den Riesen Goliath überwand; einen Moses, der aller Zeiten größter Gesetzgeber war. Ferner sagte Pedlow, daß es nicht nur im grauen Altertum, sondern auch in allen Phasen der Weltgeschichte Juden gegeben habe und auch heute noch gebe, die für das Wohl der gesamten Menschheit wirken. Er erwähnte Lord Reading, den Bischof von Indien, und viele hervorragende jüdische Bürger seines amerikanischen Vaterlandes, die in hohen Richterstellen und auf hervorragenden Amtsposten des Staatsdienstes und der Diplomatie ein gegenwärtiges Wirken entfalten haben. Es gibt, führte Pedlow weiter aus, unter den Vertretern aller Religionen gute und schlechte, hervorragende und minderwertige Menschen, doch kann, wer die heiligen Sagen der jüdischen Religion befolgt, mit stolzer Erhabenheit in welchem Lande immer seinen Lebensweg zum eigenen Wohle und zum Wohle der Gemeinschaft wandeln.

* Ein Kind als Schulpfand. Aus Berlin telegraphiert man: Auf die Anfrage des Abgeordneten Dr. Doermann (Bayrische Volkspartei) wegen Zurückhaltung eines deutschen Kindes als Schulpfand in Frankreich ist eine Antwort erteilt worden, wonach tatsächlich die Familie Demange in Nancy die Herausgabe des Kindes Marcelle Heymann, das seit 1914 bei ihr in Pflege ist, von der vorherigen Zahlung der Unterhaltungskosten von zwei Franken per Tag abhängig macht. Die französische Regierung hat das Ersuchen der deutschen Botschaft, zunächst eine Freigabe des Kindes zu bewirken und die Frage der Kostenerstattung einer späteren gerichtlichen Regelung vorzubehalten, bisher abgelehnt. Nachdem die französische Regierung kürzlich mehrfach die Freilassung deutscher Kinder angeordnet hat, ist die deutsche Botschaft ersucht worden, erneut auf die Herausgabe der kleinen Heymann zu dringen und gleichzeitig zu betonen, daß es nicht nur rechtlich unhaltbar ist, Kinder mißbräuchlich zu behalten, sondern daß dies auch jedem menschlichen Empfinden widerspricht.

* Spenden. Für den blinden Invaliden Rudolf Straffer sind uns heute von einem Wiener Abonnenten 20 K. zugekommen. — Für die Witwe des gefallenen Feldrabbiners Dr. Adolf Kellemer haben wir von H. R. 30 K. erhalten. — Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Defraudation bei der Ungarisch-Böhmischen Industriebank. Vor drei Tagen erstattete die Direktion der Ungarisch-Böhmischen Industriebank bei der Polizei die Anzeige, daß einer ihrer Beamten aus den Depots der Bank Aktien im Werte von zwei Millionen Kronen entwendet habe. Der erst 20-jährige junge Mann war der Tresorabteilung der Bank zugewiesen und hatte somit Gelegenheit, sich mit den Depots der Kommitenten zu befassen. Er benützte auch die Gelegenheit, um von Fall zu Fall sters einige Aktien an sich zu nehmen. Er hinterlegte die gestohlenen Papiere bei der Kommerzbank unter dem Namen seines Onkels und disponierte stets schriftlich über die vorzunehmenden Käufe und Verkäufe. Als die Unterhülle entdeckt wurden, nahm die Bank eine Sanktionierung vor, bei der Abgänge im Werte von etwa zwei Millionen Kronen konstatiert wurden. Der junge Beamte wurde zur Polizei gebracht, wo man ihn einem Verhör unterzog. Er leugnet nicht und behauptet, Papiere im Werte von 278.000 Kronen entwendet zu haben. Es waren dies Kassier und Lichtgänger, ferner eine Anzahl von Aktien der Banca Ungaro-Italiana. Der junge Mann wurde in polizeiliches Gewahrsam genommen. Die Familie des Defraudanten hat mit der Bank Verhandlungen eingeleitet und sich erbötig gemacht, den Schaden zu vergüten. Demzufolge wird die Bank die Strafanzeige wahrscheinlich zurückziehen.

* Verhaftung eines Generaldirektors. Aus Paris wird telegraphiert: Der Generaldirektor der Banque Industrielle de Chine, Bernette, wurde nach dem Verhör durch den Untersuchungsrichter in Haft genommen.

* Ein betrügerischer Kriegsinvalide. Die Polizei verhaftete heute über Anzeige des Kriegsinvalideamt des 34-jährigen Kriegsinvaliden Karl Zöds, der auf den Namen der ehemaligen Abgeordneten Margarete Schloßta und des H. M. Blasius Dáni Empfehlungsbriefe gefälscht hat und auf Grund dieser Fälschungen Spenden sammelte, die er für eigene Zwecke verwendete. Zöds gibt an, daß er auf diese Weise 1800 Kronen gesammelt habe, doch dürfte die unterschlagene Summe bedeutend höher sein.

* Verdächtiger Tod. Am 21. d. ist im Hause Ristemplongasse 10 der Zigeunermusikant Josef Bartók gestorben. Der Bezirksphysikus, der die Leiche untersuchte, fand auf dem Hinterhaupt eine vereiterte Stichwunde, die aller Wahrscheinlichkeit nach durch eine Blutvergiftung den Tod des Bartók herbeigeführt hatte. Die polizeiliche Untersuchung ergab, daß sich Bartók in der Nacht des 17. Februar im „Café Baborny“ in der Rosengasse unterhalten hatte und von dort in einem Mietwagen heimgekehrt sei. Damals bemerkten schon seine Angehörigen die blutende Wunde auf dem Kopf, sie legten aber der Verletzung keine besondere Bedeutung bei. Die Polizei hat die Erhebungen eingeleitet.

* Zr. Gottesdienste. In den Tempeln der Pester isr. Kultusgemeinde finden die Gottesdienste in folgender Weise statt: Im Tempel des Knabenwaisenhauses, der Tobakgasse, Rombachgasse, Arenastrasse 55, Pasaagasse 29 und im Jule: Freitag abends um viertel 6 Uhr; Samstag morgens 7 Uhr,

normittag 10 Uhr (halb 10 Uhr, 9 Uhr) [Predigt: Dr. Simon Geseff, Tobakgasse; Moses Feldmann, Rombachgasse; Dr. Max Weiß, Arenastrasse], nachmittag 4 Uhr, abend 6 Uhr. In Wochentagen morgens 7 Uhr, abend viertel 6 Uhr. — In der Synagoge der Budapest auf orth. jüdischen Gemeinde, VII. Ruzincgasse 29-31, findet am Samstag der erste Frühgottesdienst um viertel 8, der zweite um halb 10 Uhr statt. Sabbateingang Freitag abend viertel 6, Sabbatgang Samstag abend 6 Uhr.

* Lohnbewegung der Arbeiter der Dampfzuckerwerke. In mehreren hauptstädtischen Dampfzuckerwerken sind vor zwei Tagen die Arbeiter in den Ausstand getreten, da die Arbeitgeber ihre Lohnforderungen nicht annehmen wollten. Einige der Streikenden erschienen gestern in der Neperischen Dampfzuckerfabrik auf der Ghälerstraße, wo sie die arbeitenden Angestellten zum Anschluß zwingen wollten und drohten dem Besitzer, sein Zagerwerk zu demolieren. Auf telephonisches Aviso rückte Polizei aus, bis dahin hatten aber die Exzedenten bereits die Flucht ergriffen. Aehnliche Szenen wiederholten sich in den Zagerwerken der Lóth Kálmángasse und der Beóthygasse. Zu ernstlichen Ausschreitungen ist es aber nicht gekommen. Zwischen den Arbeitgebern und den Streikenden sind bereits Verhandlungen im Zuge, die zu einem Ausgleich führen dürften.

* Landes-Kellnerversammlung. Heute nachts um halb 3 Uhr fand im alten Abgeordnetenhaus in der Sándorgasse eine Landes-Kellnerversammlung statt, in der die Angestellten der Hotels, Restaurants und Cafés durch etwa 200 Delegierte vertreten waren. Zur Verhandlung stand der vom Ministerium verlangte Befähigungsnachweis, insbesondere die Klage, daß sich unter dem Titel der Kriegswitwen und -waisen, von denen ein Befähigungsnachweis nicht verlangt wird, verschiedene Personen in das Gewerbe einschmuggeln. Die Kellner wünschten weiter die vollständige Aufhebung der Sperrenzeit wie in der Friedenszeit, die achtsündige Arbeitszeit und die prozentuelle Beteiligung an den Einnahmen.

* Die Wiener Bombenaffäre. Die von der Oberstadthauptmannschaft nach Döbsház entsandene Detektivs sind heute mit dem Stadthauptmann Wechsel zurückgekehrt und haben dem Leiter der Untersuchung Polizeirat Pinter Bericht erstattet. Sie konnten feststellen, daß die Sprengpatronen der Döbsház Werke in der Tat aus der von der Karbon-N.-G. gelieferten Sendung der bayrischen Sprengstofffabriken stammen und dort regelrecht an die einzelnen Arbeiter verteilt worden waren. Wenn also die in Wien vorgefundenen ähnlichen Sprengpatronen aus diesen Vorräten stammen sollten, so können sie nur von einem der Arbeiter herrühren. — Untersuchungsrichter Dr. Lengyel hat heute die in dieser Angelegenheit verhafteten B. J. J. und G. T. B. S. verhört und sodann den Bescheid erbracht, wonach beide auf freien Fuß gesetzt werden sollen, weil gegen sie kein begründeter Verdacht der Beschuldigung vorliegt. Gegen diesen Bescheid rekurrierte der Staatsanwalt, so daß die Angelegenheit morgen vor den Anklagenrat kommt. Bis dahin verbleiben beide Verdächtigen in Haft.

* Unbedingt müssen Sie die terpeninhaltige Phramcreme ausprobieren.

* Lebensmüde. In seiner im Hause Göttergasse 2 gelegenen Wohnung hat sich der 55-jährige Arbeiter Stefan Patáki erhängt. Als die Tat entdeckt wurde, war Patáki bereits tot. — Der 53-jährige Nachtwächter Josef Varga stürzte sich heute in selbstmörderischer Absicht in die Donau, wurde jedoch gerettet.

Familien-Nachrichten.

Bauingenieur Vádislaus Szenbe hat sich am 20. d. mit der Violoncellistin Alice Bárdos vermählt. (Zwar jeder besonderen anzeige.)

Johann Kémeth, Mediziner, Gutsbesitzer (Breg) hat sich mit Gisi Steiner in Budapest verlobt.

Das Dr. Kálmányische Rechts- und Advokaten-Seminar, Budapest, Andrássystraße 8 und Szeged, Ballavicinstraße 3, erteilt Interessenten mündlich und brieflich bereitwillig Informationen jeder Art.

Theater, Kunst und Literatur.

* (Konzert.) Die Quartettvereinigung Köfcsai stellt an die Spitze ihres heutigen Programms als Quartett das A-dur-Quartett von Ch. Gromis, Der Liederdichter, zwar ein Sohn welscher Lande, armet im formalen Aufbau und der technischen Durchgestaltung seines Wertes den biederen und gediegenen Geist deutscher Epigonromantik. Gefällig in der melodischen Einbildung, von ansprechender Rhythmil und Harmonik, umspielt es in vier Sätzen das Niveau wohlhabendster Mittelmaßigkeit, unfähig, tiefere Eindrücke auszulösen, doch anregend und zerkleuernd. Bei der Aufführung des C-moll-Trio (op. 101) von Brahms sah als Gastkünstlerin Fr. Paula Braun am Flügel. Mit dem vollen künstlerischen Rüstzeug einer vornehmen Kammermusikerin ausgestattet, vermochte sie ihre längst bewährte und anerkannte, von bravourösem technischen Vermögen und geschmackvoller musikalischer Durchgeistigung getragene Künstlerkraft auch diesmal zu erfreulicher Wirkung durchzuführen. Den Abschluß des am Beifall reichen Abendes bildete das höchstschöne Des-dur-Quartett Dohnányis. m. r.

Im Lippischtheater unterhält sich das Publikum bei der Aufführung von „Csodagyermek“ und „Osztrigás Mica“ vorzüglich. In beiden Stücken tun sich besonders Julius Geddes, Genere, Zaremby und Kertész hervor. Die Titelrolle in „Osztrigás Mica“ wird von Frau Ivone Baráncsi dargestellt, während in „A csodagyermek“ Margarete Mattay Triumphtänzt. „A csodagyermek“ wird Freitag aufgeführt, während

Oszt... Diele... keszt... 7 Uhr... Zu i... der... lerin... müzb... kont... schof... schm... Ra n... nell... rogen... Ra g... lebha... holte... der... heit... jeter... Ra b... Reper... geht... „Ri... „Ri... halt... in de... zarko... malig... mittag... Om r... wa R... Die... 10 Uhr... um 5... Genfo... Dram... sch... alange... wird... a noi... finden... nen u... rikan... n o i f... schone... um 5... bester... idliche... seiten... einen... irrt... bleibe... lung... Films... Teile... gen b... ameri... u a i f... um 5... fische... unter... Die... um d... eine... gen... gefüh... nach... den g... dieser... Patis... das... lichter... der... stellung... Pe... ebéd... ut k... órak... Erzs... tet i...

Dr. Simon... dampf... gute nach... antihaltige... at sich am... fter (Frag)... Advo... e 8 und... nteressent... lig Ju... atur... Ké... als Re... Der Lou... formalit... seines Ber... Epigon... ndung, den... pielt es in... ittelmäßig... anregend... oll-Trie... rrl. Paula... tischen Au... usgestattet... fanite, von... chmadoller... nstlerisch... nstern. Den... te das Klaf... m. I... das Publi... trigs Miez... us Hegedüs... ittelrolle in... dargestell... n Triumph... t, während

„Ostrigás Mica“ Samstag als Nachtvorstellung in Szene geht. Diese Vorstellung beginnt um 10 Uhr. Samstag wird „A sarga kesztyü“ wiederholt; diese Vorstellung beginnt ausnahmsweise um 7 Uhr abend.

Nach kurzem Unwohlsein wird Hanna Honthó im Luise Blaha-Theater anlässlich der 100. Aufführung der Operette „Ni-Ni“ heute wieder auftreten. Die Künstlerin spielt die Rolle der Aspasia, in der sie einen so bemerkenswerten Erfolg errungen hatte.

Das Künstlerpaar Góth hat seinen diesjährigen Kontrakt mit dem Renaissance-Theater auf freundschaftlichem Wege gelöst, um eine Gastspieltournee zu unternehmen.

Die großangelegte Gestaltung Gabriel Rajnais im Renaissance-Theater in Emerich Liptais sensationell erfolgreichem neuen Lustspiel „A jó fiú“ ist ein hervorragendes Ereignis der Theaterwelt.

Für das Konzert des Opernmitglieds Isabella Pagan (1. März, Redoutensaal) gibt sich in weiten Kreisen lebhaftes Interesse kund. Ihr Programm umfasst nicht altindischen Ariens und Lieber der Klassiker auch Werke der modernsten Tonkünstler, so daß die Künstlerin Gelegenheit haben wird, ihr Können in vollem Umfange zu produzieren. Einige Karten sind noch bei der Harmonia erhältlich.

Nächste Woche wird in dem so beliebten Intimen Kabarett unter Mitwirkung von Elsa Gelefs das neue Repertoire zur Aufführung gebracht. Sonntag nachmittags um 8 Uhr ermäßigten Preisen „Dollár-Daisy“, „Valse triste“, „Ripacsok“ usw. in Szene. Es empfiehlt sich, für Karten im Vorhinein zu sorgen.

Die Ungarische Akademie der Wissenschaften hält Montag, 27. d., nachmittags 5 Uhr eine Plenarsitzung, in der Geheimrat Alexander Matkovich eine Denkschrift über Alexander Bekkerle halten und über den Jarkas-Raskó-Preis berichtet werden wird.

Ueber die „Entwicklung des Fliegens“ hält der ehemalige Offizierspilot Ladislaus Hauzer Montag nachmittags um halb 4 Uhr in der Urania einen Vortrag.

„Houdini, der Zeffelprenger“ Samstag in der Omnia!

„Sappho“, das Wunder der Filmkunst, geht heute im Renaissance-Theater zum letzten Male in Szene. Die erste Vorstellung findet um halb 5, die zweite um 10 Uhr statt.

„Sappho“ heute zum letzten Male in der Urania um 5, dreiertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

Das Carlo-Rino bringt von Samstag an eine Genation der deutschen Filmindustrie, das fünfaktige Drama „Enclon“, zur Aufführung. Die Handlung ist eine so schön vollkommene und das Spiel der Schauspieler ist so glänzend, daß dieser Film keiner Reklame bedarf. Heute wird zum letzten Male „A szerelem szigete“ und „Astrea, a noi Maciste“ gegeben.

„A szerelem szigete.“ Die letzten Vorstellungen finden heute in der Omnia statt. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7 und 9 Uhr.

„Enyém a bűn!“ Diese blendende Perle der amerikanischen Filmproduktion, von Samstag an in der Renaissance. In der Hauptrolle excelliert die wunderschöne Elsie Ferguson.

„Sappho“ heute zum letzten Male in der Urania um 5, dreiertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

Premiere im Mozzókép-Orthon. Auf dem Bestreben-Repertoire des Mozzókép-Orthon sind „A három testőr“ und „Tarzan fia“ beim vierten und gleichzeitig abschließenden Teil angelangt. Der vierte Teil des grandiosen Filmwerkes Frankreichs: „A három testőr“ wird einen Erfolg erringen, der die bisherigen Teile weit übertrifft. Für lange Zeit wird auch „Tarzan fia“ unvergänglich bleiben, dessen vierter Teil durch seine interessante Handlung unerreichbar ist. Der abschließende Teil dieser beiden Filme bietet auch ohne Kenntnis der vorher aufgeführten Teile großartigen Genuß und Zerstreuung. Die Vorstellungen beginnen um 5, dreiertel 8 und um vierter 10 Uhr.

„Houdini“, Omnia!

„Fatty mint Douglas Fairbanks“, die sensationellste amerikanische Filmkomödie, von Samstag an in der Renaissance.

„Sappho“ heute zum letzten Male in der Urania um 5, dreiertel 7, halb 9 und um 10 Uhr.

Die ganze Woche hindurch wird der schönste französische Film „Karnéval gyermek“ vor dichtbesetzten Häusern unter dem frenetischen Beifall des Publikums aufgeführt. Die Direktion des Royal-Apollo bietet alles auf, um die Aufführung dieses vollendeten Meisterwerkes um eine weitere Woche zu prolongieren, allein bis zum heutigen Tage haben die Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt. „Karnéval gyermek“ wird nämlich schon morgen, nach dem Erfolg in Royal-Apollo, seinen Triumphzug in den großen Provinzialstädten fortsetzen. Das dritte Exemplar dieser dramatischen Festschöpfung hätte diese Woche aus Paris eintreffen sollen, doch ist dies nicht geschehen, so daß das Royal-Apollo aller Wahrscheinlichkeit nach heute zum letzten Male die schönste und erfolgreichste Filmproduktion der diesjährigen Saison aufführen wird. Beginn der Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.

„Houdini“ Samstag in der Omnia!

Offener Sprechsaal.*)
Wagner-operák
hanglemezen ismét kaphatók:
WÄGNER
hangszerárúházaiban
csakis József-körut 15.
Fényképes lemez-műsor ingyen!

Kettőszázezer korona
ovadékkal állást vállal volt önálló iparos. Leveleket „Önálló 168“ jellegre Mezei hirdetőbe, IV., Esküút 5. kérek.

Árverés!
Perzsaszőnyegek és pedig nagy ebédlő-, szalonszőnyeg, futószőnyeg, sezlontakaró. Utak futó 1922. február 25-én, szombaton délután 4 órakor dr. Rhorer Géza kir. közjegyző irodájában, Erzsébet-körut 9, minden áron el fognak árvereztetni az állami árverési kiküldöttek jelenlétében.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

BRILLANTEN GOLD. SILBER

PLATINA, PERLEN kaufe zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft,
Museum-körut Nr. 21. ♦ Telefon: József 103-73.

MASCHINENMESSERFABRIK

deutsche, altrenommierte
SUCHT VERTRETER
FÜR UNGARN, EVENTUELL BALKAN.

Allerbest empfohlene Herren wollen nur schriftliche Offerte dringend an
BITTER, Hotel Britannia, Zimmer Nr. 305, abgeben.

Bedeutende tschecho-slowakische Wirkwaren-fabrik sucht erstklassigen, tüchtigen, bei der einschlägigen Kunde eingeführten

Vertreter

für Ungarn mit dem Sitze in Budapest. Erzeugnisse: sämtliche gestrickten Sportartikel für Herren, Damen, Kinder, aus Wolle, Halbwole, Seide, wie Damenjacken, Westen, Sweater, Badekostüme usw. usw. vom billigsten Engrospreise bis feinsten Ausführung. Gefl. Offerte mit Angabe von Referenzen unter „P. K. 1251“ an **Rudolf Mosse, Prag, II., Palais Koruna.**

Transport-Unternehmung

in Arad

gut eingeführt, sucht Verbindungen im Auslande, übernimmt eventuell die Vertretung eines internationalen Transporthauses oder die Führung dessen Filiale. Informationen werden unter Chiffre „Transit“ durch das Annoncen-Bureau „Kelet“ in Arad weiterbefördert.

Telegramme.

Die Konferenz von Genua.

Paris, 23. Februar. Der Temps schreibt: Frankreich stelle für die Konferenz von Genua nachstehende Forderungen: Genaue Erfüllung der Friedensverträge, Nichtbesprechung der Reparationsfragen, Unantastbarkeit des Völkerbundes, Garantie gegen die Rückkehr der vertriebenen Dynastien. Die russische Sowjetrepublik müsse vor ihrer offiziellen Anerkennung ihre Bereitschaft zur Rückzahlung der russischen Kriegsschulden erklären.

Ungarn auf der Genuaer Konferenz.

Haag, 23. Februar. (Bud. Kor.) Der diplomatische Korrespondent der United Press meldet aus Paris: Ungarn habe die Einladung nach Genua angenommen und werde dort mit vollständiger Objektivität angehört werden. Man werde jedoch Ungarn gegenüber betonen, nur eine vollständige Konsolidierung des Landes biete vor den Großmächten eine Garantie dafür, daß Zusagen und Abkommen, welche mit diesem Staat getroffen werden, eingehalten werden können. Man werde es Ungarn klarmachen, daß jeder Versuch, Karl oder einen Habsburger, sei es direkt oder in indirekter Weise, sei es offen oder auf Schleichwegen, auf den Thron zu bringen, den größten Widerstand nicht nur bei den Nachbarn, sondern auch bei der großen Entente finden wird. Darüber muß sich das gegenwärtige Regime in Ungarn ebenso klar werden, wie diejenigen, die noch immer im geheimen ihre Kräfte schmieben, und auch diejenigen, die offen erklären, die Rückkehr der Habsburger sei unvermeidlich und bedeute die Wiederauferstehung des großen Ungarn. Der Korrespondent bemerkt, man gehe nicht fehl, wenn man dieser Information hinzufüge, daß eine solche klare Betonung des Weiterbestehens der bekannten Ententeauffassung auf verschiedene Gespräche und Verhandlungen Benceffy in London und Paris zurückzuführen sei.

Der Landesverband der Fabrikindustrie hielt heute eine Direktionsitzung, in der Präsident Dr. Franz Chorin über die Besprechung Bericht erstattete, die in Angelegenheit der Konferenz von Genua vom Ministerpräsidenten einberufen wurde. Dr. Chorin erklärte, daß er im Namen der Fabrikindustrie mit entsprechendem Nachdruck dem Bünische Ausdruck verließ, daß die ungarischen Delegierten die Interessen der heimischen Industrie auf der Konferenz entsprechend vertreten mögen. Er bot auch die Dienste der Industrie bei der Ausarbeitung des Labors an, das sich auf das Material aller mit der Konferenz im Zusammenhang stehenden Fragen erstrecken wird. Auf seinen Antrag wurde, nachdem Direktor Dr. Alexander Jénnö zur Sache gesprochen hatte, beschlossen, daß der Verband ein besonderes Laborat ausarbeiten wird, das die Fragen der industriellen Produktion Ungarns detailliert beleuchten wird.

Zusammenkunft zwischen Lloyd George und Poincaré.

London, 23. Februar. (Reuter.) Lloyd George wird Samstag früh abreisen und Poin-

caré in Boulogne oder Calais treffen. Er kehrt am Abend desselben Tages nach London zurück. (U.S.B.)

Die italienische Ministerkrise.

Paris, 23. Februar. Die Kabinettskrise in Rom hat noch immer keine Lösung gefunden, hauptsächlich infolge der intransigenten Haltung des Führers der katholischen Volkspartei Sturzo. Gerüchweise verlautet, der König wolle die Kammer auflösen. (U.S.B.)

Die Vorgänge in Portugal.

Paris, 23. Februar. (Havas.) Nach Meldungen aus Lissabon sei die Krise ohne Blutvergießen beendet und die republikanische Garde entwaffnet worden. Nach einer Madrider Meldung der Times werde jedoch an der spanisch-portugiesischen Grenze noch Gewehrfeuer vernommen.

Echo de Paris meldet aus Madrid, daß in ganz Portugal ein allgemeiner Aufstand ausgebrochen sei. Cunha Real leitet die Auführbewegung. Ein englisches Geschwader sei von Gibraltar nach Lissabon abgedampft. (U.S.B.)

Volkswirtschaft.

Die Tarifierhöhung der Staatsbahnen

Einnütiger Protest der wirtschaftlichen Interessenvertretungen.

Die von der Regierung geplante Erhöhung der Personentarife und der Gütertarife der kön. ung. Staatsbahnen hat in allen Kreisen der Industrie und des Handels eine Protestbewegung hervorgerufen. Die maßlose Verteuerung der Tarife um 100 bis 1100 Prozent birgt nicht nur für das Wirtschaftsleben katastrophale Gefahren in sich, sondern wird bei ihrer Durchführung infolge der zu erwartenden Preiserhöhungen auch die ohnehin stark reduzierte Lebenshaltung der breiten Massen noch weiter senken. Die Sanierung des Defizitbudgets der Staatsbahnen müßte auf ganz anderen Wegen: durch eine strammere kommerzielle Leitung des Betriebes, durch Sparanfänge bei den Investitionen und durch Wiedereinstellung der der Kursspolitik zum Opfer gefallenen Fachleute herbeigeführt werden. Industrie, Handel und Konsum können eine wucherliche Mehrbelastung nicht mehr ertragen, ohne daß der Weg der weiteren Inflation und der damit verbundenen Entwertung der Krone beschritten würde. Ueber die Stellungnahme der wirtschaftlichen Interessenvertretungen berichten wir nachstehend:

Der Landesverband der Fabrikindustrie hielt heute unter Vorsitz des Präsidenten Dr. Franz Chorin eine Direktionsaus-schüßsitzung. Nach dem Referat von Arnold Kovács wurde einhellig ausgesprochen, daß der Verband die geplante Erhöhung der Eisenbahntarife in der vorliegenden Form in weitestem Maße als bedenklich erachtet. Die Tarifierhöhung kann einen Tenierungsprozeß verursachen, der den Zweck, den die Regierung mit der Erhöhung der Tarife verfolgt, vollständig illusorisch gestaltet, denn bei der Materialbeschaffung und dem Personalaufwand der Staatsbahnen steht eine derartige Erhöhung der Ausgaben in Aussicht, die auch die erhofften Mehreinnahmen von 5.8 Milliarden Kronen nicht decken werden. Laut Ansicht der Direktion ist es übrigens unmöglich, in der vom Handelsminister Ludwig Hegeshalm für morgen einberufenen Konferenz eine endgültige Stellungnahme in dieser Angelegenheit einzunehmen, weil zum Studieren des Entwurfes und der Verhandlung mit den einzelnen Industrie-gruppen keine genügende Zeit vorhanden war. Die Fabrikindustrie vertritt die Ansicht, daß in den Finanzen der Staatsbahnen auf diesem Wege überhaupt keine Ordnung zu schaffen ist und nichts anderes übrig bleibt, als eine gründliche wohlüberdachte Reform der bestehenden Tarife. Zu einer Ueberwindung in dieser Angelegenheit besteht keine Notwendigkeit, weil die Situation sich bereits in einem Stadium der Besserung befindet; die Staatsbahnen selbst rechnen mit einer Steigerung der Einnahmen um 25 Prozent. Wenn die Tarifierhöhung auf Grund des gegenwärtigen Entwurfes vorgenommen werden sollte, würden dem Wirtschaftsleben Schäden widerfahren, für die die Regierung die Verantwortung nicht übernehmen dürfte.

Der Ungarische Berg- und Hüttenverein beschäftigte sich in seiner heutigen Ausschüßsitzung mit der geplanten Tarifierhöhung der Staatsbahnen und beschloß einhellig, daß er sich wohl einer gemäßigten Erhöhung nicht verschließt, gegen das in Aussicht genommene Ausmaß der Tarifierhöhung jedoch auf das energischste Stellung nimmt. Es wurde darauf hingewiesen, daß dies den Ausgangspunkt einer neueren allgemeinen Tenierungs-welle bilden wird, was einerseits die Lebenshaltung riesig verteuern, andererseits aber zur Lähmung der ganzen Industrie führen wird. — Der Exekutiv-

ausschuss des Landes-Industrievereins hielt heute unter Vorsitz des Geheimrats Alexander Matkovic eine Sitzung, die sich mit der geplanten Erhöhung der Eisenbahntarife befaßte.

Von der Börse.

Die Tendenz des heutigen Effektenmarktes war keine einheitliche, denn während in der Kurse bei zeitweilig etwas regerem Verkehr die Kurse teils höher gingen, teils fest lagen, war der Lokalmarkt bei völliger Geschäftslosigkeit ruhig.

Erhöht waren: Deiterr. Kredit 80, Salgó 100, Allgem. Kohlen 150, Urifanper 125, Staatsbahn 150, Rima 80, Kontordiamühle 105, Aktienbier 100, niedriger: Gas 150, Flora 150, Wollwäsch 130, Summum 150, Raffiner 500, Nat. Holz 150, Vichtig, die um 100 K. auf 460 K. gesunken waren, erholten sich bis 495 K.

Ziemlich lebhaft war heute das Valuten- und Devisengeschäft, wo zufolge des niedrigeren Züricher Kronenkurses die meisten Zahlungsmittel in Kurse anjogten und nur Sokol weichen waren.

Die heutigen Notierungen waren die folgenden:

Ämtliche Notierungen. (Anfangs- und Schlusskurse.)

Table with multiple columns listing various financial instruments and their prices, including Banks, Sparkassen, Assecuranzen, Mühlen, Verkehrsunternehm., Eisenw. und Maschinen, Holzindustr.-Unternehm., and Devisen.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Auch heute senkte sich der Kurs der ungarischen Krone in Zürich um 2 1/2 Punkte bis 0.72 1/2, gleichwie die Prager Devisen um 20 Punkte auf 9.15 herabgesetzt wurde.

(Der wirtschaftliche Wiederaufbau Europas.) Aus London wird gemeldet: Die Konferenz der englischen, französischen, italienischen und japanischen Delegierten, die die Gründung eines internationalen Syndikats, zum wirtschaftlichen Wiederaufbau berufen, prüfen soll, trat heute zusammen.

(Enquete in Angelegenheit der Rohhäute-Ausfuhr.) Im Handelsministerium fand heute vormittag unter Vorsitz des Staatssekretärs König in Angelegenheit der Rohhäute-Ausfuhr eine Enquete statt, an welcher außer den Lederindustriellen auch die Vertreter der einzelnen Ministerien und die Delegierten der Rohhäutehändler teilnahmen.

(Das englische Darlehen an Tschechien.) Aus Prag telegraphiert man dem UAB: Sidobe Noviny melden, daß der Emissionstakt der von England Tschechien gewährten Anleihe bloß 90 betragen soll.

(Vom Getreidemarkt.) Weizen war heute vollständig geschäftslos, weil die auf 2600 K. erhöhten Anforderungen der Produzenten nicht bewilligt wurden.

(Die Handelsbilanz Tschechiens.) Aus Prag telegraphiert man: Nach der endgültig festgestellten Handelsbilanz für 1920 beträgt der Wert der eingeführten Waren 27,551,414,586 Kronen.

(Auswärtige Börsen.) Wien, 23. Februar. (Effektenbörse.) Die Börse eröffnete in schwacher Haltung. Im Zusammenhang mit der auf dem Valutenmarkt herrschenden flauen Stimmung und infolge des durch die ausländische Kredithilfe stark verminderten Staatsbedarfs an fremden Devisen waren diese, obwohl reichlich aus-

geboten, nur zu wesentlich herabgesetzten Preisen an den Markt zu bringen. Demgemäß erfuhr auf dem Aktienmarkt insbesondere valutarische Papiere Kurseinbußen, die jedoch im weiteren Verlaufe des Verkehrs zum Teil wieder hereingebracht wurden.

Berlin, 23. Februar. (Effektenbörse.) Unter dem Eindruck der anhaltenden Abschwächung auf dem Devisenmarkt war die Spekulation im Effektengeschäft wieder etwas zurückhaltender.

Wien, 23. Februar. (Schlußkurse.) Deft. Goldrente 1500.-, öst. Kronenrente 114.-, Wiener 114.-, Februarrente 128.-, ung. Kronenrente 1300.-, Zinfenlohe 29,700, Anglobank 16,500.-, Englich-ungarische Bank 7000.-, Bankverein 6100.-, Deft. Kredit 6310.-, Ung. Kredit 18,100, Länderbank 18,800.-, Deft.-ung. Bank 5,500, Unionbank 5700.-, Rima 45,960.-, Adria -.-, Donau-Dampfschiff 145,000, Staatsbahn 46,000.-, Südbahn 15,100.-, Staatsbahn-Gesellschaft 24,400, Aufsteiger 86,000, Albia 31,000, Siemens 10,010, Alpine 57,300, Berg und Hütten 110,000.-, Felten 30,000, Krupp 32,500.-, Polshütte 44,500, Rima 23,800.-, Stoba 47,300.-, Waffelfabrik 5500.-, Raffiner 24,000.-, Salgo 52,000.-, Zwickauer -.-, Ung. Allg. Kohlen 105,000.-, Kupfer 28,300.-, Apollo 30,100.-, Janto 70,500.-, Karpathia -.-, Galicia -.-, Soudita -.-, Scheller 119,000, Merkur 4525.-, Roburg 22,600, Südbahn-Bezugschein 18,220.

Berlin, 23. Februar. Devisen: Amsterdam 8212.50, Brüssel 1867.50, Christiania -.-, Kopenhagen -.-, Stockholm -.-, Gessingfors -.-, Mailand 1084.-, London 946.-, Newyork 215.-, Paris 1970.-, Zürich 4288.-, Madrid -.-, Wien 445, Prag 380.-, Budapest 3140 bis -.-

Zürich, 23. Februar. (Eröffnung.) Valuten: Budapest -.-, 72 1/2, Berlin 2.35, Newyork 510.-, London -.-, Paris -.-, Mailand 25.60, Prag 3.30, Agram 1.57 1/2, Bukarest -.-, Warschau -.-, 14, Wien -.-, 10, österreichische getempelte Noten -.-, 09.- (Schluß.) Budapest -.-, 72 1/2, Berlin 2.41, Holland 196.-, Newyork 510.-, London 22.53, Paris 46.70, Mailand 25.70, Brüssel -.-, Kopenhagen -.-, Stockholm -.-, Christiania -.-, Madrid -.-, Buenos Aires -.-, Prag 9.15, Agram 1.57 1/2, Bukarest -.-, Warschau -.-, 14, Wien -.-, 10, österreichische getempelte Noten -.-, 09.-

Budapester Schlachtviehmarkt vom 23. Februar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Auftrieb: Stiere 163, Döhlen 1702, Kühe 1112, Büffel 9, Jungvieh 185, Madriech 800, zusammen 3471 Stück. Preisnotierungen: M a f o s e n gute Qualität von 60 K. bis 80 K., M a f o s e n mittlere Qualität von 40 K. bis 54 K., M a f o s e n minderer Qualität von 30 K. bis 39 K., Stiere besserer Qualität von 60 K. bis 75 K., Stiere mittlere Qualität von 40 K. bis 52 K., Stiere minderer Qualität von -.- K. bis -.- K., Kühe besserer Qualität von 45 K. bis 62 K., Kühe mittlere und minderer Qualität von 39 K. bis 40 K., Büffel von 30 K. bis 40 K., Weindöhlen und minderes Vieh von 20 K. bis 28 K., Jungvieh von 36 K. bis 44 K., alles per Kilogramm Lebendgewicht. -.- Trotz des größeren Auftriebes blieben die Preise für gute und Primaqualität unverändert fest, während mittlere und mindere Qualität um 3 bis 4 K. per Kilogramm billiger waren.

Budapester Stechviehmarkt vom 23. Februar. (Bericht von Leopold Fischl u. Komp.) Preisnotierungen: Lebende Schweine I. Qualität von 88 K. bis 94 K., II. Qualität von 80 K. bis 86 K., III. Qualität von 72 K. bis 78 K., gestochene Schweine I. Qualität von 90 K. bis 96 K., I. Qualität von 82 K. bis 88 K., III. Qualität von 74 K. bis 80 K., alles per Kilogramm, gestochene Kälber von 75 K. bis 86 K. per Kilogramm bei neuem Abzug, lebende Kälber von -.- K. bis -.- K., Zwitter von -.- K. bis -.- K. per Kilogramm. -.- Es wurden 2600 Stück lebende Schweine aufgetrieben, wovon 1400 Stück unterkauft blieben, Tendenz für Schweine mittelmäßig, für Kälber flau.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody, Verantwortlicher Geschäftsführer: Dr. Ludwig Brody, Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft, Für die Druckerei verantwortlich: Géza Schmidt

Allerlei.

(Die Tiara des Papstes.) Die päpstliche Tiara, die jetzt das Haupt Pius XI. ziert, hat erst im XIV. Jahrhundert ihr charakteristisches Merkmal, den dreifachen Kranz, empfangen. Sie besteht aus sehr feinem Filz, der von einer Art silbermoosigem Gelechte bedeckt ist. Jede der drei Kronen wird von einem außerordentlich leichten goldenen Band gebildet, das mit Juwelen besetzt und von zwei Perlenreihen besäumt ist. Jeder Keil hat in beiden Reihen je 90 Perlen, so daß im ganzen 540 Perlen sind. Außerdem schmücken die Tiara 146 Edelsteine von verschiedenen Farben und ein Kreuz, das im XVI. Jahrhundert an die Stelle des Edelsteins trat, der früher diesen Zweck erfüllte.

(Eine Remporter Erinnerung an Eduard VII.) Im Jahre 1860 hatte der damalige Prinz von Wales, der spätere König Eduard VII. von England, den Vereinigten Staaten einen Besuch abgestattet und war mit gewaltigen Ehren empfangen worden. Die Remporter und die übrigen Amerikaner hatten Kopf gestanden ob der Ehre, einen leibhaftigen englischen Prinzen in ihrer Mitte begrüßen zu dürfen. Zum Andenken an seine Anwesenheit hatte der Prinz im Zentralpark zu Remport eine junge Ulme gepflanzt. Diese war in den verfloßeneren Jahren zu einem stattlichen Baume herangewachsen, ist aber kürzlich eingegangen und mußte gefällt werden.

(Besuch auf der Redaktion.) Eine Lehrerin in Frankfurt a. M., die wegen Krankheit ihre Stelle aufgeben mußte und deshalb bereits mit einer Beschwerde von den Stadtverordneten, dem Magistrat und dem Arbeitsamt abgemeldet worden war, begab sich kürzlich auf die Redaktion ihres Parteiergans, um dort ihre

Angelegenheit in die breite Öffentlichkeit zu bringen. Nach genauer Durchsicht der Akten hielt die Redaktion die Sache für genügend geklärt und zur Veröffentlichung nicht geeignet. Die Lehrerin skandalisierte hierauf, worauf sie einer der Redakteure am Arme nahm und hinausführte. Sie verlagte nun diesen Herrn wegen Mißhandlung, da sie blaue Flecke am Arm erhalten habe. Das Schöffengericht sprach den Redakteur frei und verurteilte die Klägerin auch zu den Kosten. Die Redakteure mühten, so heißt es in der Urteilsbegründung, in ihrer schwierigen Geistesarbeit, die rasch erledigt werden mußte, vor lästigen Besuchern geschützt sein; das Herausbringen der sich ungebührlich benehmenden Besucherin sei daher gerechtfertigt gewesen.

(Die erste „Luise“.) Die Witwe des Kapellmeisters Riner, die als pensionierte Schauspielerin in Mannheim lebte, war die erste Darstellerin der Luise in „Kabale und Liebe“. Sie erzählte gern, wie der junge Schiller in Mannheim ihr den Hof gemacht hat. Schiller fühlte sich angezogen von seiner ersten Luise, und als er sie abends nach der ersten Vorstellung nach Hause führte, da sah er sich ein Herz und drückte ihr etwas in die Hand. Was war es? Ein Miniaturbildnis Schillers, das die alte Dame ihr Leben lang wie ein Heiligtum bewahrte. Demals aber hat sie es ungeschlüssig betrachtet und dem Dichter etwas verwundert gefragt: „Was soll ich damit?“ Schiller aber, von der naiven Frage etwas aus der Fassung gebracht, hat bald auf gut schwäbisch erwidert: „Ja, jetzt Sie, ich bin a furioser Knauz, das kam i Ihnen mit sage.“

(„Unzulässige“ Nebenbeschäftigung eines tschechloslovakischen Juristen.) Aus Prag wird berichtet: Rade Pravo meldet: Der Untersuchungsrichter des Prager Strafgerichtes Dr. Levst studierte privat Medizin und hat auch das Doktorat erworben. Die Justizverwaltung hat deshalb auf Grund eines Hofdekrets aus dem acht-

zehnten Jahrhundert eine Disziplinaruntersuchung gegen ihn eingeleitet, weil er der Justizverwaltung eine Nebenbeschäftigung nicht angemeldet habe. Das Ministerium hat aber nunmehr die Untersuchung gegen den Infulpaten eingestellt.

(Edisons Bücherverbrauch.) „Bücher und Gewicht“ werden sonst nur von „neuen Reichen“ gekauft, die sich auf diese Weise möglichst rasch die prachtvollen Bücherregale ihrer neu eingerichteten Wohnungen füllen wollen. Aber es gibt auch einen Mann, der den Verbrauch seiner geistigen Nahrung nach dem Büchergewicht feststellt und das ist Edison. Nach einer Mitteilung seines Sekretärs, die in der Deutschen Verleger-Zeitung wiedergegeben wird, verbraucht der greise, aber noch unermüdlich tätige Forscher 40 Pfund Bücher monatlich. Es sind hauptsächlich Reiseerzählungen und Bücher wissenschaftlicher Art, daneben auch einiges aus dem Reich der schönen Literatur. Außer diesem Bücherverbrauch hat Edison auch noch einen Konsum von 27 Zeitschriften, unter denen ebenso politische Blätter wie gelehrte periodische Veröffentlichungen sind.

(Die tüchtige Geschäftsfrau.) Frau Heim Abschied zum Gatten, der eine Geschäftsreise unternimmt: „Und denke unterwegs recht häufig an mich, Schatz. Heute aber zuerst immer aus Geschäft!“

(Der kurzfristige Lehrer.) „Schämst du dich nicht, mit einem solch einem schmutzigen Krager in die Schule zu kommen?“ — „Ich habe ja gar keinen Krager an. Das ist der Hals!“

(Die Moderne.) „Wie ist mein Kleid zu kurz?“ — „Man sieht nicht mal die Knie!“ — „Ja, die sieht man im Halsausschnitt!“

(Die Bekanntheit im Wartesaal.) Sie: „So eine Dreifigkeit, mich zu küssen, wo wir uns erst eine halbe Stunde kennen!“ — Er: „Verzeihung, Fräulein, ich hätte noch gewartet, aber mein Zug fährt ab!“

28] (Nachdruck verboten.)

Der Schiffbruch.

Roman von Rabindranath Tagore.

Ramesch fühlte ein momentanes Bedenken, diese Frage zu bejahen. Ishakrabarti bemerkte sein Zögern und fuhr fort:

— Sie müssen mir verzeihen, aber ich habe schon aus höchst zuverlässiger Quelle erfahren, daß sie an Bord ist. Ihre liebe Gattin war zufällig gerade beim Kochen, als mein Hunger mich in die Richtung der Küche führte. Ich sagte zu ihr: „Madam, Sie dürfen mir gegenüber nicht schüchtern sein. Ich bin „Onkel Ishakrabarti“ aus dem Westen.“ Was für eine perfekte kleine Hausfrau sie ist! Ich fuhr fort: „Ich sehe, Sie sind in Besitz der Küche; ich habe niemanden, der für mich sorgt, und ich hoffe, Sie werden mir meinen Anteil an den guten Dingen nicht verweigern.“ Sie lächelte so lieblich, daß ich wußte, sie würde gut gegen mich sein und meine Not würde ein Ende haben. Wissen Sie, ich suche mir immer, bevor ich mich auf eine Reise begeben, einen glückverheißenden Tag im Kalender aus, aber solch Glück, wie dies, finde ich nicht jedesmal! Doch ich sehe, Sie sind beschäftigt, da will ich Sie nicht länger stören. Wenn Sie erlauben, gehe ich hin und helfe der kleinen Hausfrau. Solange ich da bin, soll sie ihre hübschen Hände nicht an der Jange schmutzig machen. Nein, stehen Sie nicht auf, bitte; bleiben Sie ruhig bei Ihrem Schreiben. Ich weiß mich schon selbst bekannt zu machen.

Und „Onkel Ishakrabarti“ verabschiedete sich von Ramesch und schlenderte nach der Küche.

— Hier duftet's aber köstlich, rief er aus, als er eintrat. Man weiß sofort, es ist Pilau^{*)}, bevor man es schmeckt. Ich muß Ihnen aber doch etwas Buttermilch machen. Nur wir, die wir im heißen Nordwesten leben, verstehen es, Buttermilch richtig zuzubereiten. Ich weiß, was Sie denken: Sie fragen sich, was denn der alte Mann da redet und wie er Buttermilch ohne Tamarinde bereiten will! Nun, Sie brauchen sich nicht um Tamarinde zu sorgen, solange ich hier bin. Warten Sie nur einen Augenblick! Und er holte einen kleinen, in Papier eingewickelten Topf mit eingemachten Essigfrüchten. Wenn ich die Buttermilch fertig habe, dann nehmen Sie sich davon, soviel Sie heute brauchen, und stellen das übrige vier Tage hin. Dann schmecken Sie es, und Sie werden sehen, daß es kein leeres Praßeln ist, wenn Onkel Ishakrabarti sagt, daß er Buttermilch zu bereiten versteht. Jetzt laufen Sie nur hin und waschen sich die Hände; es ist gleich Frühstückszeit. Ich werde das übrige schon fertig machen. Haben Sie keine Angst; ich habe sehr viel Erfahrung im Kochen. Meine Frau war immer zart, und ich habe so manches Mal Buttermilch für sie zubereitet, um ihren Appetit zu reizen. Sie lachen über den alten Mann, aber ich scherze nicht, es ist die reine Wahrheit!

— Sie müssen es mich auch lehren, sagte Kamala lächelnd.

— Nur gemacht! So leichtfertig darf ich meine Wissenschaft nicht weitergeben. Die Göttin der Gelehrsamkeit würde mich scheel ansehen, wenn ich die Würde der Wissenschaft dadurch schmälerte, daß ich Ihnen am ersten Tage unserer Bekanntschaft mein Wissen mitteilte. Erst müssen Sie den alten Mann

*) Orientalisches Gericht von Reis mit gebacktem Bleich und Gewürzen.

drei bis vier Tage schmeicheln. Sie brauchen sich aber nicht den Kopf zu zerbrechen, wie Sie mir gefallen können, ich werde Ihnen selbst schon ein paar Winke geben. Erstens: ich mag gern Betel kauen, aber ich stecke nicht gern die Bechelnisse ganz in den Mund. So leicht bin ich nicht zu erobern, aber Sie, mein Kind, haben schon allein durch Ihr liebes Gesicht das meiste getan. — Hallo, du da! Wie heißt du denn?

Aber Unesch gab keine Antwort; es war durchaus nicht erfreut über das Erscheinen des alten Ramesch, denn der Gedanke, einen Nebenbuhler zu bekommen, erwiderte ihn durchaus nicht.

— Ein netter Junge! fuhr der alte Mann fort. Er zeigt einem nicht gleich, was in ihm vorgeht, aber ich bin sicher, wir beiden werden schon famos miteinander fertig werden. Jetzt dürfen wir keine Zeit mehr verlieren, ich muß mich mit meiner Kocherei beschäftigen.

Die Gesellschaft des alten Mannes half die Leere in Kamalas Dasein ausfüllen, und auch für Ramesch war sein Erscheinen eine Erleichterung. Der ausgeprochene Gegensatz zwischen Rameschs geiztrüben Benehmen und der zwanglosen Vertraulichkeit ihrer Beziehungen in den ersten Monaten, als er Kamala für seine ihm angetraute Gattin hielt, mußte natürlich die Gefühle des Mädchens verlegen. Alles, was nur irgendwie dazu diente, ihre Gedanken von ihm abzulenken, war ihm willkommen, denn es gab ihm Freiheit, ein Heilmittel für sein eigenes Herzweh zu suchen. Während Ramesch sah und sann, erschien Kamala an der Tür ihrer Kabine. Sie wollte Ishakrabarti bitten, ihr den langen Nachmittag hindurch, wo sie nichts zu tun hatte, Gesellschaft zu leisten, aber als der Alte sie sah, rief er sogleich aus:

— Das sieht nicht gut aus, liebes Kind! Nein, das geht wirklich nicht.

Kamala konnte den Sinn dieser dunklen Worte nicht deuten; dieser Anbruch überraschte sie und machte sie zugleich neugierig.

— Nun, die Schuhe meine ich natürlich, fuhr der alte Mann fort, als Antwort auf ihren fragenden Blick. Ramesch Babu, dies haben Sie auf dem Gewissen. Sie mögen sagen, was Sie wollen, aber es ist einfach sündhaft. Der verachtet sein Vaterland, der zwischen seinen heiligen Boden und seine Füße irgend etwas Fremdenes schiebt. Wenn Mama Tita gezwungen hätte, „Dawsons“ Stiefel zu tragen, glauben Sie, Lakshmana hätte all die vierzehn Jahre, die sie in den Wäldern verbrachte, treu bei ihnen ausgehalten? Ja, lachen Sie nur, Ramesch Babu! Sie sind nicht wirklich überzeugt, und das überrascht mich nicht. Bei Leuten, die an Bord eines Dampfers springen, wenn sie ihn pfeifen hören, unbekümmert wohin sie fahren, ist alles möglich!

— Nun, Onkel, sagte Ramesch, es wäre gut, wenn Sie entschließen, wo wir aussteigen sollen. Ihre Empfehlung fällt mehr ins Gewicht, als der Pfiff eines Dampfers.

— Meiner Frau, Sie haben schnell gelernt, sich zu entschließen. Wir kennen uns ja erst ein paar Stunden. Nun also, dann rate ich Ihnen, in Ghazipur auszustiegen. Wollen Sie nach Ghazipur kommen, liebes Kind? Dort werden schöne Rosen gezüchtet und da wohnt auch dieser Ihr alter Verehrer.

Ramesch sah Kamala an, und sie nickte sofort, um zu zeigen, daß sie mit dem Vorschlag einverstanden war.

Ishakrabarti und Unesch ließen sich nun für den Nachmittag in Kamalas Kabine nieder — ein

wenig zu Kamalas Verlegenheit — und ließen Ramesch trübsinnig draußen sitzen. Der Dampf pflügte sich stetig vorwärts und in den leuchtenden Farben der Herbstsonne glitten die Ufer vorüber wie ein friedliches, aber immer wechselndes Traumbild — ein Panorama von Reisfeldern, Landungsplätzen, sandigen Abhängen, Bauerngehöften und Märkten mit Zimndächern, wo hier und da eine kleine Gruppe von Reisenden im Schatten eines alten Feigenbaums auf das Fährboot wartete. Von Zeit zu Zeit klang aus der Nachbartkabine Kamalas helles Lachen durch die heitere Stille des Herbstnachmittags an Rameschs Ohr. „Wie schön das alles ist und wie fern!“ klang es immer wieder in Rameschs Herzen.

In Kamalas Alter finden Zweifel, Angst und Sorge keinen dauernden Platz im Herzen. Die Zeit wurde ihr nicht mehr so lang, und sie hatte keine Neigung, über Rameschs Haltung ihr gegenüber zu brüten.

Das Licht der Herbstsonne offenbarte den ganzen Reiz der Gegend mit all ihren mannigfachen Szenarien, die der Fluß wie eine goldene Fassung umrahmte. Kamala war glücklich in ihrer Rolle als Herrin eines kleinen Haushalts und jeder Tag war eine neue Seite eines lieblichen Idylls.

Jeden Morgen ging sie mit erneueter Eifer an ihre Tagesarbeit. Unesch verpackte das Schiff nicht wieder und er kam immer von seinen Futtermitteln mit vollem Korbe zurück, dessen Inhalt die kleine Gesellschaft allemal mit Staunen erfüllte.

— Du, meine Güte, sieh einmal diese Körbchen! Wo in aller Welt hast du die Bohnen aufgehoben? Sehen Sie doch, Onkel, er hat rote Beeten gebracht! Ich hätte nie gedacht, daß man solche Sachen in diesen abgelegenen Orten bekommen könnte.

Solche und ähnliche Ausrufe konnte man jeden Morgen beim Auspacken des Korbes hören.

Nur wenn Ramesch dabei war, kam ein Mißton hinein, denn er hatte Unesch immer im Verdacht des Stibizens. Kamala rief dann wohl:

— Aber ich habe ihm das Geld selbst zugezählt! Und Ramesch antwortete:

— Das gibt ihm nur doppelte Gelegenheit; er kann sowohl das Geld wie das Gemüse stehlen! Und er rief Unesch und forderte ihn auf, Rechnung über seine Ausgaben abzulegen.

Natürlich stimmten die Zahlen des Jungen nie. Wenn man nach seinen Angaben ging, so fand man immer, daß die Summe, die er ausgegeben, die Summe, die er erhalten hatte, überstieg; aber das störte Unesch nicht im geringsten. Wie er selbst sagte:

— Wenn ich ein guter Rechner wäre, wäre ich überhaupt nicht hier; dann wäre ich Gutsverwalter, nicht wahr, Großvaterchen?

Und dann mißchte sich Ishakrabarti ein.

— Verschieben Sie den Fall bis nach dem Frühstük, Ramesch Babu; dann werden Sie ein richtiges Urteil abgeben können. Für den Augenblick kann ich nicht umhin, die Partei des Knaben zu nehmen. Unesch, mein Junge, die Kunst des richtigen Einkaufens ist keine leichte, und es gibt nicht viele Menschen, die sie verstehen. Viele versuchen es, aber wenige haben Erfolg. Ich weiß ein Talent zu schätzen, wo ich es finde, Ramesch Babu. Jetzt ist nicht die Jahreszeit für Bohnen und ich glaube, es gibt nicht viele Jungen, die es fertiggebracht hätten, so früh am Morgen an einem fremden Ort welche für Sie aufzutreiben. Es ist leicht, jemanden zu verdächtigen, aber nur einer unter tausend kann richtig einkaufen.

(Fortsetzung folgt.)

Magy. Kir. Operaház
A Rajna kincse.
Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Othello.
Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház.
Hamburgi menyasszony.
Kezdeté 7 órakor.

Királyi Színház.
Babavásár.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

Várszínház.
Órdög búr.
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy Színház.
Eserecsentő.
Kezdeté 7 órakor.

EST-MOZI.
IV., Irányi-utca 21. szám.
ATLANTIS.
Filmrészlet két részben.

A sivatag királynője
FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70.

Uj műsor.
HELIKON.
IV., Eska-ter.
Sappho.
Filmrészlet.

A három testőr.
Regény.
Tarzan fia.
Regény.

ODEON.
Rottenbiller-ut 27. Tel. J. 2-68.
Komédiás szívek.
Cirkuszszínek.

Az idő pénz.
Amer. burleszk 2 felvonásban.
ONNIA.

A szerelem szigete.
Dramma.
Astrea a női Maciste.
Történet 5 felvonásban.

Orient-Mozgó.
VI., Izabella-ut 65. Tel. 150-87.
Lady Hamilton.
Történelmi regény 2 részben.

PHÖNIX-MOZI.
VII., Rákóczi-ut 68.
Vasúti katasztrófa.
Szenzációs film.

Renaissance-Mozgó.
VI., Nagymező-utca 22/24.
Sappho.
Filmrészlet.

Royal-Apollo.
Karneval gyermeke.
Szenzációs film.

TIVOLI.
VI., Nagymező-utca 8. szám.
Az obsitos.
Bakonyi Károly és Kálmán Imre operettje nyomán film-szerecske 3 színpadi és 3 filmrész.

URANIA.
Sappho.
Filmrészlet.

Magy. Kir. Operaház
A Rajna kincse.
Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Othello.
Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház.
Hamburgi menyasszony.
Kezdeté 7 órakor.

Királyi Színház.
Babavásár.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

Várszínház.
Órdög búr.
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy Színház.
Eserecsentő.
Kezdeté 7 órakor.

EST-MOZI.
IV., Irányi-utca 21. szám.
ATLANTIS.
Filmrészlet két részben.

A sivatag királynője
FŐVÁROSI NAGYMOZGÓ.
VII., Rákóczi-ut 70.

Uj műsor.
HELIKON.
IV., Eska-ter.
Sappho.
Filmrészlet.

A három testőr.
Regény.
Tarzan fia.
Regény.

ODEON.
Rottenbiller-ut 27. Tel. J. 2-68.
Komédiás szívek.
Cirkuszszínek.

Az idő pénz.
Amer. burleszk 2 felvonásban.
ONNIA.

A szerelem szigete.
Dramma.
Astrea a női Maciste.
Történet 5 felvonásban.

Orient-Mozgó.
VI., Izabella-ut 65. Tel. 150-87.
Lady Hamilton.
Történelmi regény 2 részben.

PHÖNIX-MOZI.
VII., Rákóczi-ut 68.
Vasúti katasztrófa.
Szenzációs film.

Renaissance-Mozgó.
VI., Nagymező-utca 22/24.
Sappho.
Filmrészlet.

Royal-Apollo.
Karneval gyermeke.
Szenzációs film.

TIVOLI.
VI., Nagymező-utca 8. szám.
Az obsitos.
Bakonyi Károly és Kálmán Imre operettje nyomán film-szerecske 3 színpadi és 3 filmrész.

URANIA.
Sappho.
Filmrészlet.

Magy. Kir. Operaház
A Rajna kincse.
Kezdeté 7 órakor.

Nemzeti Színház.
Othello.
Kezdeté 7 órakor.

Városi Színház.
Hamburgi menyasszony.
Kezdeté 7 órakor.

Királyi Színház.
Babavásár.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

Várszínház.
Órdög búr.
Kezdeté 7 órakor.

Kisfaludy Színház.
Eserecsentő.
Kezdeté 7 órakor.

Vígyszínház.
A csodagyermek.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

Renaissance-Színház.
A jó fiú.
Kezdeté 7 órakor.

Magyar Színház.
II. Lajos király.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

Andrássy-ut Színház.
Tatarka. Daljáték. Oxfordi herceg.
Kezdeté 8 órakor.

Belvárosi Színház.
A gazdag lány.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

Blaža Lujza-Színház.
Fi-s.
Kezdeté 7 1/2 órakor.

KAMARA
-Mozgófényképszínház-
(Hungária-fürdő palotájában)
Dohány-utca 42. Nyár-ut. sarok.
Szókimondó asszonyság.
A titokzatos kép.
Előadások 7/8, 7, 7/19 órakor.

Fővárosi Orfeum.
Nur noch kurze Zeit
abends Punkt 8 Uhr
Gastspiel
Emmy Kosáry
und Ernst Király
Die Vorstellung beginnt
um 7/8 Uhr.

Nemzeti Royal-Orfeum.
Telefon: József 121-68.
A nagyszerű színhazi és
varieté műsorban
Hartwell's
a világszenzáció.
Kezdeté 7/8 órakor.

Kis Komédia.
VI. Révay-ut 18. Telefon 14-22.
Minden este
ROTT és STEINHARDT
fellépéssel
Five o'clock
és
Schiebungen
Kezdeté 7/8 órakor.

Apollo-Színpad
(Apollo-Kabaré)
Rózsashegyi Kálmán
vendégfellépésével
a februári
uj műsor
Kezdeté 8 órakor.

Intim Kabaré.
Terez-körút 40. Telefon 65-54
Minden este 7/8 órakor
az új műsor
Valse triste
Dollár Daisy
Ripacsok
Goble Fox. Fordalom stb. stb.
Vasárnap d. u. 7/8 órakor
mérsekkelt helyreállítás.

TABARIN
VII., Rákóczi-ut 63. sz.
Telefon: József 21-16.
FOLDI és BÖREN
tűnemenyes apache-táncjátékát
LEHEL ADAMS
a legújabb excentrikus táncosnő
BALOGH BÓKKA
a Revü Színház prima-donna-ja
és GALAI NÁNDOR
nagy
vendég a Haraszt Imre Mall-
Mall című zenetársaságában.
Sulejka keleti tánc.
VI., Nagymező-utca Nr. 30
Szepeffy Vilmos-Thea Worlt
Dr. Erdélyi Géza-Morav Böske
LITTLE BILL
MIA CARRY
LA QUAPPA
ANDERSEN
VIG MIKLÓS
Dixie Boys Jazz Band.

Ugyes izléses masamód új
kalapok készítését és ala-
kítását olcsó ártért vállalja
L. S. VI., Izabella-ut. 62-
64. I. 13. 6852

Szabóné kosztümöket, ru-
hákat 24 óra alatt átálakit.
házhöz megy. József-utca 47.
földszint 4. 6613

Bluz-gyermekruha borge-
nyűt. Eszterházy-utca 25.
II. lépcső. III. 19. 5708

Deréktűző ki önállóan
próbál és nagy szalonban mű-
ködött, elsőrendű fizetéssel
felvétetik. Harisbázár 1, III/1.
6414

Onálló derékvarrónók ál-
landó munkára felvétetnek.
Király-ut. 54. II. 3. 6817

Házhoz megyek varrni.
VIII., Mátyás-ter 12. III. 46

Varrónő, mindennemű nő-
ruha, fehéremű varrásban
perfekt, ajánlkozik házakhoz.
Lónyai-ut. 18a. III. 3. 7005

KAUF, VERKAUF
Zsoltóé Záhne bis 112 Kr.
Gold, Silber und Antiqui-
täten kauft Zsoltóé,
Tisza Kálmán-ter 13. Korre-
spondenzkarte komme. 3881

Brillanten, Gold, Silber-
gegenstände zu höchsten Za-
gespreisen. Zsoltóé Záhne
bis 112 Kronen per Stück
kauft Menckelsohn, Jume-
lengeschäft, Rákóczi-ut 60.
12728

Pénzszekrények, írógépek,
iródatuorok használtak és
ujak vétele, eladása, szállí-
tása, javítása. Hungaria-Pénz-
szekrénygyár „Taurus”. Tele-
fon 145-47. Föld-ut. 9. Bal-
vány-ut. 17. 12745

Zsoltóé Záhne Einlöfung.
112 Kronen per Stück.
Orbán, aranyműves, Wes-
selényi-utca 10. 18300

Kaufe bessere Photograph-
Apparate, Prismsenfeld-
stecher, Präzisions-Reis-
zeuge ic. Radó, Egyetem-
ter 5. 6261

350-400 literes használt
prima hordókat keresünk na-
gyobb tételben. Braun, ecet-
gyár, Üllői-ut 60. 6510

MÖBEL, TEPPICHE
Unter in elegantem Stil
angenehm billig zu verkaufen.
Zsoltóé Záhne. 18897

OFFENE STELLEN
Kisasszonyt, magyar-német
vagy franciát keresek 12-5-ig.
Harisbázár 3, III. 1. 37914

Házfelügyelő, szerelő vagy
komuves kerestetik. Felső-
erdősor 36, II. 14. 6014

Cipőszakmában jobb erő
felvétetik. Csendes, Baross-
utca 77. 5012

Bognársegédet azonnali
belépésre keres Timár Sándor,
Turia, u. p. Berettyóúj-
falú (Bihar-m.). 9209

Jó házból tanuló textilnagyr-
kereskedésbe felvétetik. Kohn
Ignác, V. Sas-ut. 6. 8403

Házmeztart keresek Hű-
vösölygyben lévő ház részére.
VII., Petyurdy-utca 3, III. 43.
7808

Intelligens leány uri kis
családban felvétetik. Jelent-
kezés hétköznap Kőbánya,
Mádi-utca 19 (37, 53, 71 vil-
lamos végállomásnál). 7214

Lakatos tanoncok felvétet-
nek Kajtar Lajos épületmü-
lakatos és vasszerkezeti gyár-
rában, Liliom-ut. 26. 7004

Tanuló mechanikai gépmü-
helybe, előnyös feltételek mel-
lett felvétetik. Horthy Miklós-
ut 52, udvari lejáratt. 6417

STELLENGESUCHE
Weitere Frau sucht Stelle zu
älterem Herrn. Geht auch in
Provins. Dawald, III.,
Lár-ut 2, Tür 37. 6503

Arbeitslose Ehepaar (Ga-
brielsportier), das Garten-
arbeit versteht, sucht Haus-
meisterstelle in Villa gegen
entsprechende Bezahlung u.
Wohnung, oder als Haus-
meister in mittlerem Hause.
Anträge unter „Berühmte“
885 an die Exp. 1885

Erettségizett gyors- és gép-
író, iródi gyakorlatlalt, ál-
lást keres. Rogátsy, Vas-utca
7, II. 9618

Als italienischer, deutscher
und französischer Korrespondent
sucht Rechnungsbeamter Stel-
lung. Offerte unter „Dalmati-
ner 717“ an die Exp. d. Blat-
tes zu richten. 19717

Damen-Zufüchser, erste
Kraut, such Boften oder Kom-
pagnon. Fűbósdalgy, Koplif.
6509

Mérlegképes könyvelő el-
vállal félnapos, esetleg óra-
könyvelést, mérlegkészítést.
Grünberg Jenő, Váci-ut 54.
II. 11. 9620

Tönkrement mechanikus-
mester uradalomba esetleg
malomba motorgépeszi állást
keres. Motorokról, villanyról
vizsgázott, esztorgalyozásban,
autószerelésben tökéletes kép-
zetséggel rendelkezik. Cime
Kovács Jenő, Ráckeve 721.
824

DIENST U. ARBEIT
Egyedülálló nő lakásért
takarítást vállal, esetleg egy
3 éves gyermekhez. Lakás:
Kazinczy-utca 35, II. S. Gy.
V-né. 6490

Rebierenin mit Zehres-
zeugnissen sucht Stelle. Zbereje
Köflinger, Zárda-ut. 22. 6516

Kárpitos házaknál olcsón
dolgozik, lelkiismeretes jó
munkás. Csász, Práter-ut. 62.
7809

Vasalónő ruhákhoz ajánl-
kozik, fehéremű javítást is
vállal. Szabó, Visi Imre-utca
12, II. 1. 9621

Ing vasalónő ajánlkozik.
Aikotás-utca 3, Délvásutnál.
319

UNTERRICHT
Frau Bontelli, Szerecsen-
utca 57, empfindet und pla-
ciert Kinderfräulein jeder
Nationalität. Telefon.
11869

Englische Lehrerin (Ameri-
kanerin) erteilt Unterricht
mit gutem Erfolg. Einige
Stunden noch frei. Zuschrif-
ten unter „White 371“ an
die Exp. erbeten. 6371

Okleveles zongoratanár, ki
perfektül beszél franciaul,
egy zongorára mint nyelv-
oktatásra tanítványokat ke-
res. Horváth Pál, IV., Csen-
gery-utca 57, földszint 5a.
6520

Junge deutsche Kinderärtne-
rin wird zu einem 7täufigen
Wahdjen aufgenommen. II., Zsig-
mond-utca 24, II. 2. 15026

Deutsche, intelligent, perfekt
in Köchen und Haushalt, sucht
Halbtagesstelle. Unter „Zeh-
rerin“ an die Exp. 17836

MUSIK
Legmagasabb árban vá-
sárolunk zongorát, pianinót,
harmoniumot, Sternberg, hang-
szergyár, Rákóczi-ut 60. 18406

Grammofonlemez törme-
lékért dupla áratk fizetünk.
Sternberg, hangszergyár
anyagosztálya, Rákóczi-ut 60,
Budapestben. 18412

Meisterhegedűk, mestervon-
nok Sternberg királyi udvari
szállító műhegedűkészítő üz-
letében Rákóczi-ut 60. 18408

Sternberg garantáltan quin-
tiszta kizuzott „Elite“-mű-
vészburját. Rákóczi-ut 60. Ze-
nepalotájában. 18407

REALITÄTEN
Realitas - Aktiengesellschaft,
Erzsebet-körút 27, Gambri-
nus-Palais. Telefon: József
121-93. Telegramm-
adresse: Realitas-Budapest.
5853

Mielőtt bérházat, villát
családiházat venne vagy
eladná, győződjék meg,
hogy ezt általam a leg-
előnyösebben eszközölhe-
ti. Eladó ingatlanokban
állandó nagy választék.
Berger, Népszínház-utca
18. 5790

HÄUSER
Realitas - Aktiengesellschaft,
Erzsebet-körút 27, Gambri-
nus-Palais. Telefon: József
121-93. Telegramm-
adresse: Realitas-Budapest.
5854

Jessenkeller in Budapest, auf
vornehmem Platz, für 14,000
Sektlo. Ein Job, für eine
Million zu verkaufen. Dor-
mány, Kossuth-utca 24, nach-
mittags von 2 Uhr. 6499

Sósfürdőnél gyönyörű
modern villa, nagy kert-
tel, elfoglalható, 1.2 millió.
Zala, Horánszky-utca 8.
11825

Gyárnak kiválóan al-
kalmos, 400 éi rajta egy
I emeletes és egy nagy
sarkos földszintes ház,
Üllői-ut mellett, 3.2 mil-
lióért eladó. Zala, in-
gatlan iroda, Horánszky-
utca 8. 11823

Budán, Krisztina-körút
II emeletes gyönyörű
szép udvaros ház, nagy
lakásokkal, 3 millió. Déli
vasutnál III emeletes sa-
rok, modern, adómentes
ház, 4.2 millióért eladó.
Zala, Horánszky-utca 8.
11824

Dreizimmeriges schönes
Familienhaus mit Glasveranda,
Hausmeisterwohnung, sofort be-
ziehbar, 460,000 K. Központi
ingatlanforgalmi iroda, Kis-
pest, Kisfaludy-utca 53.
Haltejtelle der 40er Elek-
trifischen: Templom-ter. 6356

Als zwei Wohnungen be-
stehendes prachtvolles Familien-
haus mit fünf parkettierten Zim-
mern, 2 Zimmer, Vorzimmer, Ne-
benräume, Kuchenschrank,
Küchenofen, Bad, 670,000
Kronen. Központi ingatlan-
forgalmi iroda, Kispest,
Kisfaludy-utca 53. Halte-
jtelle der 40er Elektrifischen:
Templom-ter. 6354

Ofen, nächst der Südbahn,
dreiflügeliges Familienhaus mit 32
Wohnungen, 50,000 Kr. Er-
zsebet-utca 27, 11.
Központi ingatlanforgalmi
iroda, Kispest, Kisfaludy-
utca 53. Haltejtelle der 40er
Elektrifischen: Templom-ter.
6355

Kisebb-nagyobb birtok,
háztulajdonosokat felké-
rem, ha birtokukat, bárhol
az országban, eladni
óhajlják, forduljanak biz-
zalommal hozzám. Irodám-
ban egy helybéli,
mint külföldi vevők nagy
számban vannak elője-
gyezve, miért is általam
legelőnyösebben és leg-
gyorsabban adhatják el
ingatlanokat. Berger, bir-
tok-, háztérképesítő, Né-
pszínház-utca 18. Ügynökök
privátajánlatai díjaztat-
nak. 5783

Geld, Hypothekendarlehen
Realitas - Aktiengesellschaft,
Erzsebet-körút 27, Gambri-
nus-Palais. Telefon: József
121-93. Telegramm-
adresse: Realitas-Budapest.

KOMPAGNON
Mit einer halben Million
möchte mich ein kleinerem
Betrieb beteiligen. Központi
ingatlanforgalmi iroda,
Kispest, Kisfaludy-utca 53.
Haltejtelle der 40er Elektrifischen:
Templom-ter. 6352

GESCHÄFTE
Terézvárosi Értékesítő Vá-
llalat Teréz-körút 24b. Telefon
15-18. Mindennemű üzletek
vételét, eladást legutányosab-
ban közvetíti. 16241/B

Großes Eshaus mit Spe-
zereigeschäft samt vollständiger
Einrichtung, vierzimmeriger
beheizbarer Wohnung, mit Glas-
veranda, 900,000 Kronen.
Központi ingatlanforgalmi
iroda, Kispest, Kisfaludy-
utca 53. Haltejtelle der 40er
Elektrifischen: Templom-ter.
6356

Eckathaus beim Bahnhof,
mit schöner Wohnung, seit 21
Jahren ein und derselbe Besitzer.
2 Hektoliter Lagerkontum in
verschiedenen Getränen, wegen
Zurückziehung in den Verkauf
zu verkaufen. Drumann, Büro,
Wesselényi-utca 54. 6515

DIVERSE
Sarkabi H., pensionierter
Detektiv der Staatspolizei,
übernimmt Aufträge, Re-
cherchierungen, Beobach-
tungen selbst in den komplizier-
testen Fällen. Erledigt alles
pünktlich, gewissenhaft bei
strengster Discretion. Sein
behördlich beglaubigtes Pri-
vatverfaherungs-Unterneh-
men befindet sich Budapest,
VIII., József-körút 48, II.
Stoß, Tür 12. Telefon
József 39-31. 12793

Wohnungen
Mietung, Vermietung
Ingyon kiadom szobáját,
csékely díjazásért megszer-
zem szobáját. Grünwald,
Andrassy-ut 30. Telefon:
104-17. 7018

Zakás-király. Grátis fendet
Mieter. Vermittelt Wohnun-
gen, Wohnungsaufgabe. Hár-
sa-utca 27. (József 13-54.)
15888

Grátis fendet wir für 30r
möblierte Zimmer einen
vornehmen Mieter. „Glo-
bus“, Magyar-utca 3. 8489

Teljesen díjtalanul, Kelle-
melenségek nélkül azonnal
elintézzük lakásának átadá-
sát burtorral, urenak. Lakás-
hivatalnál mindent elinté-
zünk. Telefonhívásra felke-
ressük Mercur, Német-utca
huszonhat. József 89-33.
Ugyanitt egyszerűs, kétszobás
azonnal átadható lakások
sürgösen keresünk. 13194

Vagyonos megbízóink ré-
szére azonnal átvehető egy-
két-háromszobás lakásokat
keresünk burtorral vagy uren-
sen. Pesten, Budán, Lakás-
hivatalnál mindent elinté-
zünk. Mercur, Német-utca 26.
József 89-33. 13187

Közföldi unentgeltlich be-
forgt sofort, ohne Unan-
nehmlichkeiten die übergabe
Ihrer Wohnung, mit Ma-
beln oder leer Mercur, Né-
met-utca 26, József 89-33.

Különbejárattal burtorozott
szobát Andrassy-ut és
Nagymező-utca sarkán lévő
lakásból kiadó annak
(lehet házaspár is), aki ne-
kem törlesztésére 50,000 ko-
rona kölcsönt folyósít. Éte-
knei lehet telefon 113-46.
D. u. 4-5-ig. Weiss. 6312

Küldünk díjtalanul burto-
zott szobájába megfelelő ber-
telt. Express, Csengery-utca
58. Telefon 82-05. 76239

Kaphatók burtorozott szobák.
Express, Csengery-utca 58
(Andrassy-ut mellett). 16246

GESUNDHEITSPFLEGE
Nagyothalló? Fülzuga-
ban szenved? Fülben lá-
thatatlan hallókészülékkel
prospektust ingyen küld.
Fazogó, Népszínház-utca
tizenhat. 10709

HEIRATSANTRÄGE
Házasságokat díszköté-
nyben közvetít Fazogó Jenő
irodája, Népszínház-utca
tizenhat. Díjtalan felvilágos-
tás Cégjelzéstelen levele-
zés. 10736

Zsidó bankár férhezadná
egyetlen leányát. Hozo-
mány több millió. Meg-
bízza: Fazogó, Népszín-
ház-utca tizenhat 10737

Davidovics-iroda az ur-
társaságokban közvetít
partikat díszköté formá-
ban. A ajánlat minden in-
formáció kibírhat. Er-
zsebet-körút 17. 6467

Népszerű házasságközve-
títés. Házasulandók kér-
jék 205-ös bizalmas ki-
mutatást arcképekkel Da-
vidovics, Erzsebet-körút
17. 6468

KORRESPONDENZ
Wiener Eshle. Zu memem
Leidmeten konnte ich wegen
Familienangelegenheiten meine
Besuch nicht abwarten. Aber
Sonntag, wenn Gott will, kom-
me ich mit dem Eshulung.
Sandtug. 1922

Junger englischer Sprach-
lehrer sucht die ehrtare Ver-
kannthchaft intelligenter
Damen. Materielles ausge-
schloffen. Chiffre: „Er 476“
an die Exp. 6476

KOSMETIK
Haarfärben durch garantirt
echten natürlichen „Senna“ in
jeder Farbe und Nuance. Bel-
városi női fodrászterem. IV.,
Váci-utca 27/29. 16883

Haarfärben „Senna“ jede
Nuance. Spezialist Richter
und Fritsch Nachf. Fritsch
Bencei, V., Dorotya-utca 1.
11421

Kleiner Anzeiger.

An Wochentagen jedes Wort 4 S., fettgedruckt 8 S. Die kleinste
Anzeige 10 S. - An Sonn- und Feiertagen jedes Wort 6 S.,
fettgedruckt 12 S. Die kleinste Anzeige 60 S. - Stellenjuchende
bezahlen jeweils die Hälfte.

BEKLEIDUNG
Perfekt angol, francia szá-
bonó ajánlkozik házakhoz.
Eszterházy-ut. 16. II. 17. 5709

Szalonzabónó házakhoz
ajánlkozik. Attila-körút 56.
I. 8. 318

Barna szövét, nőruhának
alkalmas, olcsón átadó. Sem-
melweis-ut. 14, házfelügyelő-
nél. 11886a

Alig használt 3 pár férfi-
cipő olcsón eladó. Semmel-
weis-ut. 14, házfelügyelőnél.
11885a